MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

240 (27.5.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-133861

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 240. Montag, 27. Mai 1907. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. Mai 1907.

Franz von Roggenbach.

Der Tod des früheren badischen Ministers Freiherrn von Roggenbach veranlaßt das „Berl. Tagebl.“ folgende Daten aus seinem Leben in Erinnerung zu rufen: Seit zwei Dezennien ist der Name Roggenbachs kaum noch genannt worden. Zum letzten Mal wurde er im Jahre 1888 in die Oeffentlichkeit gezerrt, als Fürst Bismarck gegen Professor Geffcken wegen der Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich einschreiten zu müssen glaubte. Die maßlose Wut des ersten Reichskanzlers wegen dieser für ihn allerdings sehr peinlichen Indiskretion richtete sich nicht bloß gegen Geffcken, sondern auch gegen Freiherrn v. Roggenbach, den Fürst Bismarck im Verdacht hatte, an diesem „Komplott“ beteiligt zu sein. So mußte die Polizei in das von Roggenbach bewohnte Schloß Wiesenthal brutal eindringen, um Beweismaterial für Roggenbachs „Hochverrat“ zu sammeln. Sie fand natürlich nichts, obgleich Roggenbachs Korrespondenz mit Beschlag belegt wurde. Das war Preußens Dank für einen Politiker, der schon seit dem Sturmjahre 1848 der preußischen Hegemonie in Süddeutschland vorgearbeitet hatte. Bereits in diesem Jahre gehörte Roggenbach als Sekretär dem kurzlebigen Reichsministerium des Aeußern an. Als in Baden die Revolution ausbrach, ging er nach Berlin, um wegen der preußischen Einmischung zu vermitteln. In den folgenden Jahren der Reaktion hielt sich Roggenbach zurück, um dann im Jahre 1861 unter Lamey das Ministerium des Auswärtigen in Baden zu übernehmen. Er förderte die deutschen Einheitsbestrebungen mit gutem Willen und großem Geschick, er erwirkte in Baden die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Juden, und er stand in der schleswig-holsteinischen Frage auf preußischer Seite. Aber bald genug konnte er nicht mehr mitmachen. Das Vorgehen Preußens gegen den Augustenburger veranlaßte ihn im Jahre 1865, seinen Abschied zu nehmen. Mit Bismarck war er zerfallen; um so reger schloß sich der damalige Kronprinz ihm an, der große Stücke auf ihn hielt. Der Kronprinz hätte ihn auch gern im neuen Reich an hervorragender Stelle gesehen; er wollte ihn zum Reichsminister machen, aber Fürst Bismarck konnte nur Staatssekretäre gebrauchen; er wollte ihn dann als Statthalter in Elsaß-Lothringen haben, aber auch dieser Wunsch blieb unerfüllt. Schließlich durfte Roggenbach die Straßburger Universität organisieren. So lange der Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich lebte, galt Freiherr v. Roggenbach als einer der kommenden Männer. Nach dem Geffcken-Prozeß verschwand er aus der Oeffentlichkeit. Erst sein Tod ruft den Mitlebenden in die Erinnerung, daß er noch gelebt hat. Aber Roggenbach hat nicht verdient, vergessen zu werden. Er war ein aufrechter und freidenkender Mann, er gehörte zu den Vorkämpfern für die deutsche Einheit. Sein Name soll auch im neuen Reiche in Ehren gehalten werden. Vielleicht bringt sein Nachlaß noch manchen wertvollen Beitrag zur Bismarckschen Aera.

Die Verherrlichung des politischen Mordes durch die Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische „Königsb. Volksztg.“ hat in einer ihrer letzten Nummern über das geplante Attentat auf den Zaren geschrieben:

„Man hat versucht, den Mörder Nikolaus' zu töten. Und einstimmig — unsere Parteigenossen hatten den Saal verlassen — sprach die Duma über dieses „Verbrechen“ ihre Entrüstung aus. Natürlich wird sich auch in Deutschland unser „freigesinntes“ Bürgertum kaum vor Empörung fassen können, weil mutige Männer Rußland vom Tyrannen befreien wollten. Wir lechzen wahrlich nicht nach dem Blute des Jämmerlings auf dem russischen Thron. Ja, wir wissen nicht einmal, ob Nikolaus die Bluttaten angeordnet hat, die in Rußland geschehen, ob er sie nur schweigend duldet oder ob er sie wider besseres Wollen von seinen Beauftragten ausüben läßt, weil es ihm an Energie fehlt, dagegen einzuschreiten. Aber so oder so — jeder Zar verdient, elend zugrunde zu gehen (!), ehe nicht den breiten Massen des russischen Volkes die Möglichkeit zur Wahrung ihrer Interessen mit gesetzlichen Mitteln eingeräumt ist. Dazu wäre Voraussetzung, daß der Duma mindestens dieselben Rechte zustehen wie dem deutschen Reichstag, und daß sie aus dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht hervorgeht.“

Die deutsche Sozialdemokratie hat ja ungezählte Male ihre Sympathien mit den russischen Mördern ausgesprochen. Aber mit so schamloser Offenheit hat sie sich lange nicht in einem speziellen Fall für den politischen Meuchelmord erklärt.

Liberale „Unstimmigkeiten?“

Einige innerhalb der freisinnigen Gruppen aufgetretene Unstimmigkeiten sucht der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meiningen nach Möglichkeit zu entschuldigen. Wir haben derartige Entgleisungen von vornherein nicht tragisch genommen. Immerhin verdienen die Ausführungen des Abg. Dr. Müller Beachtung, insbesondere was er von der freisinnigen Presse sagt: Es darf nicht verschwiegen werden, führt er aus, daß ein Teil der Presse es nicht fehlen ließ, Grund zu Mißhelligkeiten zu geben. Der Mangel einer engeren Fühlungnahme zwischen einem gewissen Teile der liberalen Presse und den vereinigten linksliberalen Parteien muß den warmen Freund der geschehenen Entwicklung stets mit einer gewissen Besorgnis erfüllen. Hier tut eine Aenderung der Verhältnisse bitter not, wenn nicht in bewegteren Zeiten, wie sie im nächsten Winter drohen, schwere „Unstimmigkeiten“ eintreten sollen. Die Parteien sind nicht bloß auf die Presse, sondern man sollte meinen, daß auf die Dauer auch gewisse Preßorgane, die jetzt mit Vorliebe immer „die andere Politik“ zu machen bestrebt sind, auch auf die Parteien angewiesen sind, wenn anders ihre politische Bedeutung nicht auf die Dauer darunter leiden soll. Auch die Leiter dieser Preßorgane sollten erkennen, daß es Dinge gibt, die man nicht fortgesetzt in Preßartikeln auszukramen vermag. Bei kleinen Meinungsverschiedenheiten gehässige, witzige Kritik an den eigenen Parteien und einzelnen Mitgliedern derselben zu üben und versteckt dem Gegner Waffen zu liefern, ist leider eine besondere Eigentümlichkeit dieses Teiles der „liberalen Presse“. Gewiß, in Geschäftsordnungsfragen gab es einige kleine „Unstimmigkeiten“, die aber für den Kenner parlamentarischer Verhältnisse erklärlich und sehr entschuldbar erscheinen. Das in unsinniger Weise aufgebauschte Ereignis beim Rücktritt des freisinnigen Vizepräsidenten beruhte auf den drei oder vier abweichenden Stimmen, wie sofort festgestellt wurde, auf einem Mißverständnis über die Folgen der Anfrage des Präsidenten an das Haus. Eine Wiederholung solcher immerhin bedauerlichen Differenzen erscheint für die Zukunft ausgeschlossen; solchen Unebenheiten sind neueingetretene Mitglieder des Parlaments, wenn zudem das Haus in samstägiger Ferienstimmung sich befindet, sehr leicht ausgesetzt. Steine von oben zu werfen, ist in solchen Fällen weder geschickt noch schwer! Die klerikale und sozialdemokratische Presse sorgt schon für den nötigen Lärm, und auch die wackere „Kreuzzeitung“ dreht die Nadel in der kleinen Wunde, da sie die Liebe zur „Germania“ treibt! Wir werden uns jedenfalls von der Nervosität, die leider einen Teil unserer politischen Publizistik ergriffen hat, nicht anstecken lassen und kleine Zwischenfälle mit Gleichmut in den Kauf nehmen.

Die Gleichberechtigung der Protestanten in Oesterreich.

So oft die Zentrumsredner in den parlamentarischen Verhandlungen über den Toleranzantrag die „vorsündflutlichen“ Zustände in einigen protestantischen Bundesstaaten beklagten, verfehlten sie nicht, die glückliche Lage der Protestanten in katholischen Staaten namentlich in Oesterreich, zu preisen, die angeblich sich der vollsten Toleranz und Parität erfreuen sollten. Ja, in Oesterreich sollten die Protestanten noch günstiger gestellt sein als die Katholiken, weil sie nur von ihren evangelischen Kirchenbehörden regiert würden, während der Staat noch vielfach in die katholische Kirche hineinregiere. Verschwiegen wurde dabei nur, daß die evangelischen Kirchenbehörden von der Staatsregierung ernannt werden und nur deren ausführende Organe sind. Im übrigen hat die Bewegung um die österreichische Ehereform den Beweis geliefert, wie es mit der Gleichberechtigung der Protestanten in Oesterreich bestellt ist. Die 50 000 Katholiken, die in Folge der Los von Rom-Bewegung evangelisch geworden sind, bleiben, soweit sie bereits Eheleute sind, dem kanonischen Eherecht unterworfen, wonach ihre Ehe absolut unauflöslich ist. Auch der evangelische Teil einer gemischten Ehe wird an das katholische Dogma von der Unauflöslichkeit der Ehe gebunden, sogar in dem Falle, daß die Ehe mangels der tridentinischen Form nach katholischer Lehre ungültig ist. Im letzteren Falle wird dem Protestanten ein staatlich gestempelter Katholizismus aufoktroyiert, den die katholische Kirche selbst verwirft. Das ist zuviel des Unsinns. Noch auf einem anderen Gebiet ist die Gleichberechtigung der Protestanten in Oesterreich jüngst in seltsamer Beleuchtung erschienen.

Der Professor an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien, Dr. Paul Feine, hat jüngst einen Ruf an die Breslauer Universität angenommen. Jetzt erfährt die Welt, daß die geschätzte Kraft Dr. Feines der Wiener Fakultät, die so manche schon verloren, erhalten worden wäre, wenn die österreichische Regierung sich hätte entschließen können, die Wiener evangelisch-theologische Fakultät der dortigen Universität einzuverleiben. Dr. Feine hat, wie auch andere seiner Vorgänger, die endliche, seit mehr als fünfzig Jahren betrie-

Elba und seine Vergangenheit.

II.

An die verwitterte Steinbrüstung des Hafens von Piombino, die aus mächtigen Blöcken aneinander gefügt ist und in leichtem Bogen aufsteigt zu den Trümmern einer Wachtburg, pocht mit vielstimmigen Ruf Woge auf Woge, immer gebieterischer, immer drohender. Als gelte es, heute noch den schützenden Damm zu durchbrechen, siegreichen Einzug zu halten in das ärmliche Städtchen, das jener verteidigen will. Kaum 50 Meter vom Ufer entfernt liegt das Dampferlein mit starken knirschenden Stricken an der Koje festgehalten, in dem Wogengange, dem es seine ganze Breitseite darbietet, hin und her schwankend wie ein Kinderspielzeug. Es ist eine seltsame Gesellschaft, die mit mir sich zu der bedenklichen Ueberfahrt nach Elba entschlossen hat. Starker Weststurm braust um das Haupt, aber herrlicher Sonnenschein umleuchtet Meer, Küste und Inseln, und in dem Glanz sieht die unruhig brausende See heldenhaft aus. Aber seesicher muß sein, wer heute nach Elba zu fahren wagt!

Die Stricke werden gelöst, und die Schraube beginnt ihre Tätigkeit. Der „Giglio“ strebt den mächtig um seinen Kiel schäumenden Wellen entgegen, erst vorbei an dem möwenumflatterten Eiland von Palmarola, das ein stattlicher Leuchtturm krönt. Langsam nur kommen wir Elba näher, und während wir unter dem Schutz der Berge ruhiger dahinfahren, ergibt sich eine willkommene Gelegenheit, den Charakter des Landes genau zu beobachten. Besonders auffällig wirken an der Ostküste die steil aufragenden Bergkuppen mit ihren braunroten, in schwarzen Schattierungen verlaufenden Färbungen. Das Ufer ist hier kaum besiedelt, auch der Pflanzenwuchs scheint nichts Außergewöhnliches zu bieten. Eine scharfe nordwärts vorspringende Biegung führt an die Nordküste. Hier hat sich der Oelbaum in großen Waldungen verbreitet, bis an die Zitronengärten der Gehöfte bringt er vor. Die Bergeslinien werden sanfter, in regelmäßigem, niemals durch felsige Zacken unterbrochenem Zuge leiten sie bis zum Golfe von Portoferrajo hinüber, den sie in wenig charakteristischen Formen umgeben. Einzelne Sommervillen künden bereits die Nähe des Hauptortes an, der am gegebenen Platze erbaut worden ist. Die breite Bucht mit ihrer schmalen Zufahrt nimmt fast das Aussehen eines Binnensees an. Im ersten Augenblick ist der Eindruck der Hauptstadt wenig erfreulich. Eine Reihe von riesigen Kaminen und Hochöfen, aus denen dicker schwarzer Rauch wolkenartig aufsteigt, möchte weit eher an rußüberwehte westfälische Städte, als an einen Erholungsaufenthalt auf einer Insel im Mittelmeer erinnern. Das Lärmen der Dampfhämmer, der Betrieb einer kleinen Fabrikeisenbahn, das Aechzen der Kranen, die Kohlen aus einem englischen Transportschiff ausladen, neben dem der „Giglio“ wie ein winziger Zwerg sich ausnimmt, einigen sich in einem gar wenig melodischen Konzert. Der Ort selbst, ganz auf einer Landzunge zwischen der Bucht und dem Meere erbaut, von einer Zitadelle und ansehnlichen Festungswerken in seiner oberen Hälfte gedeckt, hat ebenfalls keinen besonderen Anspruch darauf, dichterisch mit dithyrambischen Klängen gefeiert zu werden. Ein kleiner Hafen mit einer Anzahl von Segelschiffen zum Fischfang gibt der Bevölkerung Gelegenheit, ihre schauspielerischen Fähigkeiten und gleichzeitig ihre neugierige Indolenz bei Ankunft des Dampfers alltäglich zu betätigen. Eigene Hafenpolizei gibts nicht, und die beiden Karabinieri scheinen mehr als komische Personen denn als Wächter der Ordnung dazustehen. Auffällig ist nur die bedeutende Höhe der Häuser am Hafen, in die ein niederes Eingangstor für die Zollwache eingebaut ist. Diese Höhe erklärt sich dadurch, daß sie sich anlehnen an die kleine Anhöhe, so daß der Eingang von der Stadt sich im dritten Stock befindet. Anläßlich des Pfingstsonnabends ist heute der Zusammenlauf noch größer als sonst. Kaum gelingt es, durch die Menge an das Tor und in den Ort zu kommen. Auf dem Marktplatze, wo ärmliche Palmen ein wenig anmutiges Dasein fristen, kann ich in einem reinlichen Gasthause „all' ape Elbana“, zur elbanischen Biene, Unterkunft finden. Leider war aber dieser Biene der Honig ausgegangen, denn ich sah mich gezwungen, zum Essen auszuwandern. In der Trattorie „al risorgimento“ genoß ich bald die Freundschaft eines dunkeläugigen elbanischen Wirtspaares. Abends wanderte ich mit den übrigen Bewohnern von Portoferrajo hinaus ans Meeresufer, wo der erfrischende Seewind blies und der Mond auf dunkeln Wogen seine silberne Bahn zeichnete.

Diesen Weg an Sand und Klippen habe ich bald lieb gewonnen. Aber ich bin nicht nur abends im Dämmerschein dort spaziert. Wenn eine freundliche Morgensonne mit fast schmerzhafter Helle herniederleuchtete, so bin ich allein hinausgewandert und dann weiter geklettert auf dem steinigen Pfade bis zu einem Vorsprung, wo ein Türmchen für den Rebenhüter erbaut ist, und wo die Felsen steil hinabfallen ins Meer, von dem in dröhnendem Rauschen das Schlagen der Wellen heraufgetragen ward an mein lauschendes Ohr. Hier habe ich viele Stunden dieser zwei Pfingstfeiertage 1907 im Gras gelegen neben einem üppigen hochblühenden gelben Ginsterstrauch. Da habe ich weit hinausgeschaut auf das Meer und dem Dampfer nachgeschaut mit stillen Gedanken, der weit hinten am Horizont sich unmerklich vorbeischob, Korsika, meiner Lieblingsinsel, entgegen. Da bin ich nicht müde geworden, dem Tanzen der Fischerboote zuzusehen und zu erwägen, wie reich oder wie gering der Ertrag ihrer Fahrt sein werde. Es drangen dann Stimmen zu mir herauf, und unter mir stürmten wilde elbanische Knaben mit raschen kräftigen Sätzen hinein in die schäumenden Fluten. Später war ich wiederum allein, und konnte, hinüberblickend zum Rathaus und zur Zitadelle von Portoferrajo, die historische Bedeutung der Insel mir vergegenwärtigen. Mir war dieser Platz lieber als heiße Wanderungen auf staubiger Landstraße hinaus zum Sommerpalaste des Kaisers, einem vornehmen Bau in prächtiger dekorativer Architektur. Selbst das Stadthaus Napoleons mit

MARCHIVUM

bene, immer wieder in Aussicht gestellte, aber jedesmal als „derzeit unerfüllbar" bezeichnete Bewilligung dieser evangelischen Forderung zur Bedingung seines Bleibens gemacht, aber auch diesmal lautete die Antwort: „Derzeit unerfüllbar". Nunmehr veröffentlicht Dr. Feine in der „Oesterreichischen Rundschau" einen Aufsatz über die Eingliederung der „protestantisch-theologischen Lehranstalt" in die Wiener Universität, worin es heißt:

„In früheren Zeiten konnte man sich mit einem gewissen Rechte auf den katholischen Charakter der Wiener Universität berufen. Aber das Gesetz betreffend die Organisation der Universitäten vom 27. April 1873 hat diesen Anspruch definitiv befestigt. Hier erscheint der Staat als vollkommen selbständiger Organisator seiner Universitäten, und er selbst bestimmt das Maß des Einflusses, welches er außerhalb stehenden Größen wie der katholischen Kirche einräumt. Dieser akatholische Charakter wird jetzt gewissermaßen auch offiziell von katholischer Seite anerkannt, indem man in Salzburg eine rein katholische Universität gründen will, mit der Motivierung des bischöflichen Hirtenbriefes: Die Universitäten, wie sie heute bestehen, sind dem kirchlichen Einflusse gänzlich entzogen, ausgenommen jene Abteilungen, an denen Theologen studieren. Wenn man also erzählt, seiner Zeit habe Kardinal Rauscher erklärt: von dem Tage an, da die protestantisch-theologische Fakultät der Wiener Universität einverleibt sei, dürfe kein katholischer Theologe mehr an ihr studieren, so würde heute ein solches Abkommandieren nichts anderes als eine Machtprobe gegenüber dem Staate sein, aber auch nicht einmal der Schein des Rechtes stände auf Seiten der katholischen Kirche. Nichtsdestoweniger liegt auch heute noch in der Rücksicht auf die katholische Kirche die eigentliche Schwierigkeit der Einverleibung unserer Fakultät. Im katholischen Oesterreich soll in der Universität der Reichshauptstadt eine evangelisch-theologische Fakultät nicht Aufnahme finden."

Ein hoher Beamter hat Dr. Feine einmal entgegengehalten, daß auch die Berliner Universität sich entschieden weigern würde, eine katholisch-theologische Fakultät aufzunehmen. So könnten auch die österreichischen Protestanten nicht verlangen, daß sie gerade der Universität der Reichshauptstadt einverleibt würden. Darauf hat unser Gewährsmann erwidert:

„Hierbei ist übersehen, daß die Dinge bei uns in Oesterreich ganz anders liegen als in Preußen. Würde die katholische Kirche an der Berliner Universität eine katholisch-theologische Fakultät beanspruchen, so könnte das nur als eine offenkundige Provokation betrachtet werden, da in denjenigen Landesteilen Preußens, wo das katholische Element vertreten ist, die Universitäten katholisch-theologische Fakultäten haben, wie Breslau, Bonn, jetzt Münster in Westfalen und Straßburg im Reichsland Elsaß. Mit gutem Bedacht aber ist unsere Lehranstalt seinerzeit gerade in Wien ins Leben gerufen worden, denn bei unseren national so verwickelten Verhältnissen würde keine andere Universität gefunden werden, wohin von allen Nationen in Oesterreich die Studierenden der evangelischen Theologie zu kommen bereit wären."

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Mai. (Ueber die Schiffahrtsabgaben-Konferenz.) die gestern in Rostock eröffnet wurde, melden verschiedene Blätter: Die auf Veranlassung der preußischen Regierung zusammengetretene und vom Unterstaatssekretär Dr. Holle geleitete Konferenz von Vertretern deutscher Elbuferstaaten mit Hinzuziehung Bayerns hat einen teilweisen Sieg des preußischen Standpunktes gebracht. Soweit aus der bisherigen Stellungnahme der Regierungsdelegierten zu entnehmen ist, verharren Sachsen und Mecklenburg bedingungslos auf Freiheit der Schiffahrt, während Hamburg, Braunschweig und Anhalt für ihre Regierungen keinerlei gegen den preußischen Standpunkt gerichtete Erklärungen abgegeben haben. Die Verhandlungen wurden heute fortgesetzt.

— Die im vorigen Jahre eingeführte Zigarettensteuer) hat einen engeren Zusammenschluß der Zigarettenfabrikanten zu Folge gehabt. Es ist ein neuer Verband der deutschen Zigarettenindustrie geschaffen worden, dem jetzt in der Hauptsache die gesamte Zigaretten-Industrie angehört. In der Zeit vom 26. bis 28. Mai wird der Verband hier im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute seine erste Tagung abhalten, auf der alle aktuellen Fragen erörtert werden sollen. Man will dabei zu einer geschlossenen Stellungnahme gegenüber der Steuerfrage gelangen und sich über Eingaben an die zuständigen Stellen verständigen, in denen zunächst einige Aenderungen an den Ausführungsbestimmungen zur Zigarettensteuer vorgeschlagen werden sollen.

— (Der Deutsche Bankbeamten-Verein) hält seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am 2. Juni in Kassel ab. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten stehen zwei Vorträge allgemeiner Natur auf der Tagesordnung. Abg. Justizrat Dr. Junck wird über das Thema: „Die Privatbeamten in der deutschen Volkswirtschaft" sprechen, während der Vereinsvorsitzende Fürstenberg die Pensionsfrage im Bankgewerbe behandeln wird. Der Zuwachs in der verflossenen Geschäftsperiode betrug 6008 Köpfe, so daß gegenwärtig 11 115 Mitglieder vorhanden sind. In den letzten vier Jahren sind dem Verein über 8000 Bankbeamte beigetreten. Die Mitglieder sind in 59 Zweigvereinen und 120 Gruppen organisiert. Der Ueberschuß beträgt nach der vorliegenden Bilanz 18 148 Mk.

— (Von Herrn von Studt.) In der „Neuen Gesellsch. Korresp." lesen wir: Selbstverständlich wird sich der Rücktritt des Herrn von Studt aus dem politischen Leben in allen hergebrachten Ehren vollziehen. Ueber seine Nachfolge steht zurzeit noch nichts fest, — auch nicht, ob Herr Dr. Adickes, der Frankfurter Bürgermeister, für sie in Frage kommt. — Es dürfte übrigens wenig bekannt sein, woher die enge Freundschaft, eine Duzfreundschaft, des Kultusministers v. Studt und des Ministerialdirektors Dr. Althoff stammt. Sie ist sehr alten Datums, denn sie wurde zwischen ihnen geschlossen, als sie gemeinsam die Universität besuchten und der gleichen studentischen Verbindung angehörten. Damals war der Studiosus Studt — der Leibfuchs des Studiosus Althoff!

Aus anderen Blättern.

Zu der Kundgebung des Fürsten Bülow an den Bund vaterländischer Arbeitervereine bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Unter lebhaften Zustimmungskundgebungen hat die Versammlung eine Resolution angenommen, wonach der Druck der Sozialdemokratie auf den einzelnen nichtsozialdemokratischen Arbeiter unerträglich geworden ist, und die Forderung nach Umwandlung des bestehenden Koalitionszwangs in eine wahre Koalitionsfreiheit erhoben wird. Entsprechend dieser Haltung will der neue Verband versuchen, dem ungesunden Streikfieber, das mehr und mehr zu einer Kalamität für den ordentlichen Arbeiter geworden ist, Einhalt zu tun. Gerade die jetzt in der Reichshauptstadt und der ersten See- und Handelsstadt des Reiches ausgebrochenen Streiks bezw. Aussperrungen beweisen ja, in wie frivoler Weise, lediglich um dem sozialdemokratischen Machtkitzel zu fröhnen, und ohne daß auch nur ein Schein einer wirtschaftlichen Notlage oder berechtigter wirtschaftlicher Bestrebungen vorläge, heutzutage umfassende Ausstände, die dem Arbeiterstand selber wie auch dem Gemeinwohl unendlichen Schaden bringen, in Szene gesetzt werden. Möge durch den neuen Verband das Bewußtsein immer mehr gekräftigt werden, daß ohne Festhalten am Vaterland, an Kaiser und Reich, ohne Einfügung in die bestehende Ordnung auch für den Arbeiter kein dauerndes Heil erwartet werden kann. In diesem Sinne hatte der Reichskanzler Fürst v. Bülow, der auf die Begrüßung des neugegründeten Bundes ein sehr herzliches Antworttelegramm gesandt hat, schon im Jahre 1903 einer Deputation des Deutschen Arbeiterkongresses in Frankfurt a. M. in längerer Ansprache ans Herz gelegt, daß nur auf gesetzlichem Wege, unter dem Schutz der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger ein wirklicher und dauernder Fortschritt für die deutschen Arbeiter möglich sei.

Die sechzigjährige Jubelfeier der Karlsruher Feuerwehr.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 26. Mai.

(Der Festakt — eine Rede des Großherzogs.)

Die Karlsruher Freiwillige Feuerwehr, wohl eine der ältesten im Deutschen Reich, deren Einrichtungen vorbildlich geworden sind für zahlreiche Feuerwehren im engeren wie weiteren Vaterland, feiert in diesen Tagen das Fest ihres 60jährigen Bestehens. Aus allen Teilen des Landes waren die Kameraden erschienen, unter ihnen der Präsident des Verbandes der badischen Feuerwehren, Kommerzienrat Bally aus Säckingen und auch der Gründer der Feuerwehr, Altstadtrat Kautt von hier, ein rüstiger Achtziger. Der Großherzog hat dem wackeren Manne das Ritterkreuz erster Klasse vom Zähringer Löwen und sein Bild mit einem huldvollen Schreiben verliehen. Die Großherzogin hat zu der im Jahre 1848 von der Großherzogin Sofie geschenkten Fahne ein neues Fahnentuch gestiftet, welches nach dem Entwurf des Direktors Prof. Hoffacker in der Stickereischule angefertigt worden war. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die Frau Großherzogin bei Uebergabe der Fahne im Schloß an die treuen Dienste erinnerte, die das Feuerwehrkorps dem angestammten Fürstenhause und der Allgemeinheit in den 60 Jahren seines Bestehens geleistet habe. Schon bevor sie nach Baden gekommen sei, habe sie das Karlsruher Feuerwehrkorps aufs Vorteilhafteste kennen gelernt, da ihr durch ihren Vater, den Kaiser Wilhelm I, bekannt wurde, daß die Berliner Berufs-Feuerwehr nach dem Muster der Karlsruher Feuerwehr gegründet wurde und auch bei ihrem Aufenthalt in Stockholm habe sie erfahren, daß selbst den Schweden das Karlsruher Korps bei Schaffung einer Feuerwehr zum Muster gedient habe.

Nachdem gestern das Fest mit dem üblichen Bankett eingeleitet worden war, fand heute um 12 Uhr der feierliche Festakt im großen Saale der Festhalle statt, zu dem die großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften, die Kronprinzessin von Schweden und Prinzessin Max erschienen waren; außerdem bemerkten wir die Minister v. Marschall, v. Dodman und die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden. Der Festakt wurde eingeleitet durch ein Festspiel von Fritz Römhildt, in dem in sinnigen Versen die Geschichte der Karlsruher Feuerwehr zur Darstellung kam und in dessen zweiten Teil die Kommandanten der Feuerwehr auftraten und das Großherzogliche Haus feierten und den Schwur der Treue erneuerten. Ein ergreifender Akt war es, als nach Schluß des Festspiels der greise Großherzog und seine Gemahlin in erfreulicher Rüstigkeit die wenigen Stufen zu der improvisierten Bühne hinaufschritten und dem Korps ihre Glückwünsche überbrachten. Der Großherzog hielt dabei in lauter kräftiger Weise folgende Ansprache an das Korps:

Meine verehrten Freunde!

Ich und meine Gemahlin, wir beide danken Ihnen, daß Sie uns aufgefordert haben, dieser schönen Feier anzuwohnen. Mit tiefer Empfindung und großer Dankbarkeit gedenke ich der Zeit, in welcher die Feuerwehr, damals eine Bürgerwehr, große Dienste geleistet hat. Sie alle wissen, was es hieß, damals mit ungenügenden Mitteln aller Art, jene Aufgaben zu erfüllen. Aber der Vers, der da oben steht: (auf die Ueberschrift der Bühne weisend) „Alle für Einen, Einer für Alle!" war damals schon in aller Herzen, und damit haben Sie Ihre Treue bewährt. Ohne auf politische Momente eingehen zu wollen, möchte ich hoffen: Möge auch in Zukunft die Karlsruher Feuerwehr sich bewähren und die Treue zu Fürst und Land, die Liebe zum Bürger und die Hilfsbereitschaft stets sich derart erfüllen, daß Sie, was auch kommen mag, bereit sind, mit Ihrer ganzen Kraft einzustehen für des Landes Wohl. Ich hoffe, daß niemals so ernste Zeiten wiederkehren, es wird das wohl auch nicht wieder der Fall sein, man muß im Leben aber auf alles gefaßt sein. Wenn die Not aber an uns herantritt, dann ist es Pflicht, sich nicht nur die Hand zu reichen, sondern einzutreten mit der ganzen Kraft menschlichen Geistes und geistigen Wollens in voller Hingebung für die Staatsordnung. Das möge so durch Gottes Gnade bleiben! Mit diesen Gedanken reiche ich Ihnen allen dankbar die Hand und beglückwünsche Sie zu Ihrem heutigen Tage."

Es war ein prächtiger und rührender Anblick zugleich, als der greise Großherzog den Veteranen der Feuerwehr die Hand drückte. Es folgte dann die übliche Ehrung langjährig verdienter Feuerwehrmänner mit Medaillen und Ehrendiplomen durch den staatlichen Vertreter Geh. Regierungsrat von Krafft-Ebing und Oberbürgermeister Siegrist, die beredte Ansprachen an das Korps hielten, die in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog und sein Haus ausklangen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Mai 1907.

Programm:

Dienstag, 28. Mai:

Terrasse vor dem Palmenhaus:

4—6 Uhr nachmittags: I. Ital. Phil. Blasorchester „Prinz Piemont". (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Rondellplatz vor der Augusta-Anlage:

8—11 Uhr abends: Kapelle des Großh. Hess. Infanterie-Rgts. Nr. 118 in Worms. (Dirigent: Kapellmeister Rösel.)

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: I. Ital. Phil. Blasorchester „Prinz Piemont". (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Beleuchtung:

8½—10 Uhr abends: Scheinwerfer.

9—10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung (Wasserturm).

10—10½ Uhr abends: Leuchtfontäne.

seinen primitiven Zimmern habe ich nur eines flüchtigen Besuches gewürdigt. Um von der Größe des gewaltigen Mannes den einzig richtigen Begriff zu empfangen, muß man an seinem Grabmal gestanden haben, im Invalidendom zu Paris, wo aus bläulicher Kuppel geisterhaftes Licht herniederfällt in die Tiefe, in welcher ein mächtiger Porphyrblock die Reste des Weltenbeherrschers einschließt.

Drei Tage bin ich in Portoferrajo geblieben und habe nichts anderes getan, als zu sitzen, zu schauen und zu träumen. Eine besondere Ueberraschung war mir am Pfingstmontag beschieden. Es war Firmtag. Der Bischof von Piombino war herübergekommen, aus allen Häusern hingen bunte Teppiche und Fahnen, Blumen schmückten die Fenster, die Mädchen gingen in weißen Kleidern mit farbigen Kopftüchern auf den schwarzen Locken. Abends war Freikonzert am Hafen, Illumination und Prozession durch den Ort. So bot sich eine erfreuliche Gelegenheit zum Studium der Bevölkerung. Schon in früher Morgenstunde hatte mir ein unerfreuliches Geplapper auf dem Platz den Schlaf vertrieben, und dieser Lärm dauerte den ganzen Tag. An allen vier Ecken hatten sich Wahrsagerinnen etabliert, die mit rednerischer Kraft und sicherer Turnkunst ihr Geschäft gründlich ausnutzten. Hatten doch die Eltern nichts eiligeres zu tun, als unmittelbar von der Kirche weg ihre Kinder zu einer der vier Sibullen zu führen. Da standen nun die Kleinen, Kerzen in der Hand und Blumen im Haar, und ließen sich schüchtern und gleichgültig aus den Linien der Hand ihre Zukunft weissagen, aber nicht alles, nur ein Teilchen, denn das Wichtigste, das wurde mit theatralischer Gebärde der Mutter ins Ohr geflüstert!

Am Pfingstdienstag gegen Abend fuhr ich mit einem ältlichen Bauernpaar in einer wackeligen Postkutsche nach Süden. Auf das Lärmen des Volkes und den Spektakel der Fabriken folgte wohltuende Ruhe, die sich in der einsamen Gegend zu einer fast schreckhaften Stille steigerte. Erst zeigte sich noch eine schöne Aussicht über Berge und Bucht und weiter hinaus auf das Meer. Dann ging es langsam in die Höhe und landeinwärts. Neben der Straße zogen sich dunkle Aecker hin, dahinter begannen dichte Reihen von Oelbäumen, die weit hinaufreichten an den Kuppen und von allen Seiten hereindrangen in überwältigender Fülle. Auf die Aecker folgten in einer kleinen Hochebene einige Baumgärten voller Reben, dann wieder plötzliche Klarheit. Das Meer ist verschwunden, die Berge werden höher, ihre Formen wilder und zerrissener, von einem breit vorgeschobenen Ausläufer sieht ein Kirchlein zu Tal. Plötzlich erscheint Meer vor uns, im Süden eine große Ortschaft, Capoliveri, breitet sich auf welligem Hügelboden aus, und im sausenden Galopp geht es den kühnen Bogen hinab, den die Straße nach Portolongone und seiner Bucht bildet.

Es war ein entschiedenes Wagnis gewesen, auf gut Glück auszufahren. Aber bei Frau Amalie Annafetti fand ich ein freundliches Stübchen, von dem ich die Heimkehr der Fischerboote und das Einbringen eines jungen Hais beobachten konnte. Am andern Morgen blaute der Himmel mit der gleichen gütigen Klarheit. Es war der Tag, an welchem mich das nur am Mittwoch fällige Dampfschiff um die Insel fahren und nach dem Festlande zurückbringen sollte. Zur angesetzten Zeit, früh halb neun Uhr, kam der „Giannutri", ein etwas größerer, aber ebenfalls schwächlicher Bruder des „Giglio" in die Bucht. Sobald er bei der Ausfahrt nach Süden umbiegt, zeigt sich der höchste Berg der Insel, der zu 1059 Meter sich erhebende Monte Capanna, dessen Gipfel in ermüdendem schattenlosen Steigen von Norden, vom dem Dorfe Marciana, aber von hier aus, von Campo, erreicht wird. Die Ortschaften auf dieser Seite entbehren des malerischen Reizes von Longone. Sie stecken allerdings ganz in einem Kranz von Oelbäumen, aber dieses Gewirr gestattet keine freie Entfaltung. Bei der Abfahrt von Campo wird es möglich, auch über die Felsen der Ostseite des Capanna zu schauen. Erst mit diesen Abstürzen gewinnt der Berg eine charakteristische Form, die sich bei wachsender Entfernung klar gliedert. Der Dampfer wendet sich südwärts, einem kaum erkennbaren grauen Streifen im Wasser entgegen. Mehr und mehr schwindet Elba zusammen, und nach zwei Stunden unruhiger Fahrt hält der „Giannutri" an der kleinen Insel Pianosa, dem antiken Planosia. Es ist im Gegensatz zu Elba ganz flach und baumlos. Die Unwirtlichkeit des Eindruckes wird noch gesteigert durch einförmige Sandsteinbauten und die überall aufgestellten Posten. Pianosa ist eine der gefürchtetsten italienischen Strafkolonien. Auch heute wurden vier Sträflinge in Ketten hinübergerudert. Schon im Altertum kannte man Deportation nach Pianosa, und der Enkel des Augustus, Agrippa Posthumus, hat hier als Verbannter geendet.

Auf der Weiterfahrt nach Osten hatte ich Zeit, nochmals die ganze Südküste von Elba an mir vorüberziehen zu lassen. So hielt ich eine Parade ab über die Insel, die mir so frohe Tage gewährt hatte, und zur Feier des Abschiedes hatte sie sich auch mit der ganzen Pracht ihrer sommerlichen Schönheit geschmückt. Gegen Abend kamen wir nach Talamone, der zerfallenen Burg zwischen wilden Felsen, und dann nach Porto San Stefano, dem freundlichen Städtchen bei Orbetello. Hier mußte ich den Dampfer verlassen, der seinen Kurs nach Civitavecchia nahm, wohin lustige Delphine ihn mit kecken Sprüngen begleiteten. Dann brachte mich ein Wägelchen zwischen blühenden Rosenhecken, Ginster und veilchenhellen Glyzinien über die Dämme nach Orbetello. Der letzte Gruß, den ich Elba zuwinkte, kam ihm aus dem Zuge, der mich nordwärts führte zu den Wunderbauten von Pisa und Lucas schattigen Kastanienhainen. Sorglich bara über mir mein Rucksack ein Stück von dem heiligen Boden Elbas, einen prachtvoll glänzenden Eisenglanzstein, und wenn ein Sonnenstrahl sich jetzt zu ihm auf meinem Schreibtisch verirrt, so schimmert er in glitzerndem Feuer, als wolle er in wehmütiger Erinnerung die einstmals eingesogene Lichtfülle Italiens wiederspiegeln. U.—B.

MARCHIVUM

Eintrittspreise:
Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 50 Pfg.
Sonderausstellungen:
Wochen-Ausstellung (bis 29. Mai).
Kongresse:
Besuch der kgl. britischen Schiffahrtskommission.
Verband der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz.
Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.
Deutscher Vortragsverband.
Badisch-pfälzischer Bezirkstag der Metzgermeister.

* * *

Ein- und Ausgangsgelegenheit.

Von verschiedenen Seiten ist schriftlich und mündlich der Wunsch ausgesprochen worden, daß beim Rondellplatz zwischen den Arkadenhäusern Ein- und Ausgangsgelegenheit für die Abonnenten geschaffen und dafür das jetzige Tor neben dem Restaurant Rothaus geschlossen wird. Es wurde dabei allerdings gewünscht, daß die schon vorhandenen beiden Tore für den Verkehr geöffnet werden sollen. Diesem Verlangen konnte nicht entsprochen werden, weil bei starkem Verkehr ohne Barrieren eine Kontrolle der passierenden Personen garnicht möglich gewesen wäre. Die Anbringung von Barrieren hätte aber die polizeiliche Vorschrift verlangt, denn diese Tore sollen im Falle der Gefahr für den Fuhrwerksverkehr jederzeit benutzbar sein. Die Ausstellungsleitung hat vielmehr, um einem allgemeinen und an sich begründeten Wunsch zu entsprechen, an der Umwendung zwei neue Eingänge herstellen lassen, die inzwischen schon der allgemeinen Benutzung übergeben worden sind.

* * *

Von den Sondergärten

ist nunmehr auch die Gartenanlage des Herrn Professors Peter Behrens-Düsseldorf soweit vorgeschritten, daß sie dem Besucher ein klares Bild von künstlerischen Ideen des Meisters gibt. An der einen Ulmenallee, welche das Gelände der ehemaligen Pachtgärten durchzieht, erhebt sich ein stattliches Gartenhaus, durch das der Besucher in den Behrensgarten eintritt. Vor dem hochgelegenen Gartenhaus dehnt sich ein mächtiges Blumenbeet aus, über das der Blick weiter schweift zu einer kleinen, überaus stimmungsvollen Naturbühne, die durch geschnittene Hecken abgegrenzt ist. Vornehm freundliche Holzarchitekturen, kleine stimmungsvolle Springbrunnen und behagliche Ruhebänke verleihen dieser eigenartigen Gartenschöpfung ein individuelles Gepräge. Der Künstler denkt sich diese Anlage als einen vornehmen Villengarten, in dem der Besitzer im Kreise seiner Freunde zuweilen auch sich den Genuß intimer szenischer Darbietungen verschafft.

* * *

Bei allen Besuchern des Palmenhauses erweckt besonderes Interesse die riesige Agave, welche sich an dem großen Mittelfenster befindet. Ein neben dieser Pflanze befindlicher Maßstab zeigt in überaus interessanter Weise das schnelle Wachstum des Blütenschaftes an, der bei günstiger Witterung an jedem Tag circa 12—15 Zentimeter in die Höhe schießt, während bei kühlerer Witterung das Wachstum in deutlich bemerkbarer Weise zurückbleibt. Die Pflanze, die sich in der heimatlichen Wildnis durch Seitentriebe vermehrt, erreicht eine Höhe von etwa 8 Meter. An ihrem Blütenschaft wird sich ungefähr Anfang August die Blüte öffnen, die sich ihrer Gestalt nach etwa der Krone eines Tannenbaumes vergleichen läßt. Mit dem Emporschießen des Blütenschaftes und der Entfaltung der Blüte hat die Agave ihre höchste Lebenskraft erreicht. Nach dem Verblühen beginnt sie sich einzuziehen und abzusterben. Denn die Agave blüht nur einmal in ihrem Leben. Das Alter des im Palmenhause befindlichen Exemplars wird auf 50—60 Jahre geschätzt.

* * *

Interessante Gäste.

Am morgigen Dienstag werden in der Ausstellung wiederum interessante Gäste weilen. Die Mannheim berührende britische Schiffahrtskommission hat für Dienstag, den 28. Mai ihren Besuch in der Ausstellung angekündigt. 3 Tage später, am 31. Mai, werden etwa 50 Bürgermeister der bedeutendsten Städte Englands in Mannheim sein, die gleichfalls die Ausstellung besichtigen und die Anregungen, die sie hier empfangen, mit in ihre Heimat zurücknehmen.

* * *

Herkomerfahrt.

Wie bekannt, wird Mannheim die zweite Hauptstation für die Teilnehmer an der Herkomerfahrt bilden und zwar werden alle am Nachmittage und Abend des 6. Juni in Mannheim eintreffenden Teilnehmer an dieser Fahrt die Jubiläums-Ausstellung passieren und sich von dort aus durch die Stadt zum Schloßhofe begeben. Abends ist ein großes Fest in der Ausstellung geplant, bei dem u. a. auch eines der berühmten Feuerwerke von der englischen Firma Vain u. Sons abgebrannt werden soll. Die Teilnehmer an der Herkomerfahrt werden sich an diesem Abend mit den in großer Anzahl erwartenden Freunden des Automobilsport in der Ausstellung vereinigen.

* * *

Vom Zillertal.

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Landschaftsmalerei in dem Etablissement „Zillertal", die von allen Besuchern als vorzüglich gelungen betrachtet wird, von Herrn Kunstmaler S. Reisacher in München stammt.

* * *

Rodelbahn.

Eine der erfolgreichsten Attraktionen des Vergnügungsparks ist die prächtige Rodelbahn. Dort kann Jung und Alt den in neuester Zeit so beliebten Wintersport des Rodelns mitten im Sommer huldigen. Zu bemerken ist, daß die Sicherheitsvorkehrungen auf der Rodelbahn jede Gefahr ausschließen. Selbst kleine Kinder können gefahrlos dem Rodelschlitten anvertraut werden. Welcher Beliebtheit sich die Rodelbahn auch an anderen Orten erfreut, konnte man vor einigen Tagen in Wien ersehen. Dort erschien die Erzherzogin Blanca, die Gemahlin des Erzherzogs Leopold Salvator, mit ihren fünf Kindern in Begleitung eines Herrn und zweier Damen im Englischen Garten, wo die jungen Prinzen und Prinzessinnen sich auf der Rodelbahn köstlich amüsierten. Die Erzherzogin war von dem Besuch sehr befriedigt und versprach sehr bald wieder zu kommen.

* * *

Sonderzüge.

Am 30. Mai und am 2. Juni verkehren von Karlsruhe, Bruchsal, Jagstfeld und Mosbach nach Mannheim Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zum Besuch der Mannheimer Jubiläumsausstellung. Die Sonderzüge führen 2. und 3. Wagenklasse; die ermäßigten Fahrkarten berechtigen nur zur Benützung der Sonderzüge. Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen zu ersehen.

Jahres-Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrs-Vereine.

Ausflug nach Heidelberg.

Am Samstag wurden die zahlreich nach der herrlichen Neckarstadt gekommenen Teilnehmer durch Vertreter der Stadtverwaltung, die Herren Stadträte Rößler, Brechter, Ellmer, Spitzer und Stadtverordneter Rübsamen im Heidelberger Bahnhof empfangen. Mit Sommerwagen der elektrischen Straßenbahn wurde bis zur Station Kornmarkt gefahren, von wo aus die Bergbahn die Gäste nach dem Heidelberger Schloß führte. Unter sachkundiger Führung besichtigte man die Heidelberger Schloßruine und nachdem im Schloßhof ein Gruppenbild aufgenommen war, folgte man einer Einladung der Heidelberger Stadtverwaltung zu einem Frühstück im Schloßkeller, an welchem sich außer den obengenannten städtischen Vertretern auch Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Herr Bürgermeister Wielandt beteiligten. Während des Essens, das der Küche alle Ehre machte, begrüßte Herr Rechtsanwalt Kohn-Dortmund die Idee des Mannheimer Verkehrs-Vereins mit lebhafter Freude, daß man die Jahreshauptversammlung in Heidelberg zum Abschluß bringe. Möchte das Schicksal die Stadt davor bewahren, daß anstelle des „zerstörten" Schlosses ein restauriertes trete. Begeistert stimmten die Teilnehmer in das Lied „Alt-Heidelberg" ein, das von der Kapelle des Orchester-Vereins, der während des Frühstücks spielte, begleitet wurde. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens-Heidelberg dankte für die liebenswürdigen Worte. Die Heidelberger seien außergewöhnlich befriedigt, aus dem Gesagten zu hören, wie weit Heidelberg bekannt sei. Die Stadt-Verwaltung stehe den Verkehrsvereins-Bestrebungen sehr sympathisch gegenüber, denn obwohl Heidelberg reiche, natürliche Anziehungspunkte besitze, verfolge es doch die Interessen, daß der Verkehr immer mehr gehoben werde. Die Stadt Heidelberg besitze zwar keinen Verkehrsverein, sondern nur einen gemeinnützigen und einen Hausbesitzer-Verein. Die Stadt-Verwaltung gehe jedoch gegenwärtig mit dem Gedanken einer Zentralisierung um und wolle ein städtisches Auskunfts- und Verkehrs-Bureau ins Leben rufen. Auch eine Luftschiffahrt wie Mannheim besitze die Stadt Heidelberg noch nicht, dagegen eine Königsstuhlbahn, welche im Laufe der nächsten Woche eröffnet werde und welche es vielen ermögliche, von oben herab den Blick über die schöne Gegend zu werfen. Hinter den mächtigen Pfeilern des Schloßkellers, in welchem das große Faß steht, sprach sodann in der Person des Stadtverordneten Rübsamen-Heidelberg der „Geist Perkeos" zu den Gästen. Dem schönen Vortrag folgte das Lied „Zwerg Perkeo", in das die Teinehmer begeistert einstimmten. Herr Ernst Stachelhaus-Elberfeld schilderte die Seelen-Verwandtschaft der Stadt Elberfeld mit der Stadt Mannheim in origineller Weise und toastete auf die Gemahlin des ersten Vorsitzenden des Mannheimer Verkehrs-Vereins, Frau Alice Darmstädter. Die so Geehrte sprach ihren Dank aus und bedauerte die Damen und Herren aus Mannheim, welche an dem schönen Heidelberger Feste nicht teilnehmen konnten. Sie danke dem Schicksal, das ihr Gelegenheit gegeben, ihre Dienste der Sache zu widmen und trank auf das Wohl der Bundes-Mitglieder. Der 1. Vorsitzende des Mannheimer Verkehrs-Vereins, Herr Viktor Darmstaedter brachte ein Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens aus, welcher zur Verbesserung der Verkehrs-Verhältnisse und der Reform des Eisenbahnwesens ganz Außerordentliches geleistet habe. Im Uebrigen wünsche er, daß Heidelberg und Mannheim in allen Beziehungen Hand in Hand auch fürderhin arbeiten möchten. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens führte vor Aufhebung der Tafel aus, daß die angezogene Reform des Eisenbahnwesens fortgesetzt werden müsse, denn namentlich in der Personen-Tarif-Reform müßten weitere erhebliche Ziele erreicht werden. Er begrüße die gute Nachbarschaft mit Mannheim und bedaure nur, daß die Mannheimer immer darauf dringen, daß zur Verbesserung ihres Bahnverkehrs die Züge in Heidelberg nicht solange Aufenthalt nehmen sollen. Die Interessen der beiden Städte seien zu verschieden, als daß sie jemals zu einem Konflikt führen könnten, denn die Mannheimer Interessen lägen auf dem Neckar und dem Rheine, in den Handelshäusern und Industriezentren, diejenigen Heidelbergs dagegen in der Nutznießung des von der Natur in außerordentlich ergiebiger Weise Geschenkten.

Nach dem Frühstück führte die Bergbahn die Teilnehmer zur Molkenkur, wo Sammelpunkt verabredet war und von hier aus gings teilweise zu Wagen, großenteils aber zu Fuß nach dem Kohlhofhotel, wo für ein vorzügliches Mittagessen Vorsorge getroffen war. Herr Stadtverordneten-Vorstand Fulda-Mannheim warf mit warmen Worten des Dankes nochmals einen Rückblick auf das von Heidelberg Dargebotene und wünschte den Verkehrs-Vereinlern ein fröhliches Wiedersehen bei der nächstjährigen Jahresversammlung in Landshut. Herr Bürgermeister Wielandt-Heidelberg toastete auf das weitere Gedeihen des deutschen Vaterlandes. Gegen 5 Uhr wurde zu Fuß und zu Wagen die Partie nach dem Kümmelbacher Hof fortgesetzt, woselbst einstündiger Aufenthalt genommen wurde. Unten im Fluß lag bereits das festlich beflaggte Boot „Alt Heidelberg", welches gegen ¾8 Uhr die Teilnehmer auf dem — wie von Oberbürgermeister Dr. Wilckens erwähnt — „glücklicherweise noch nicht kanalisierten Neckar" nach dem schönen Heidelberg zurückbrachte. An die Dampferfahrt schloß sich eine Besichtigung der Stadthalle an, woselbst nochmals kurze Dankesworte ausgetauscht wurden. Mit dem Besuch des Stadtgarten-Konzertes schloß das Arrangement ab. Möge es bei allen, die daran teilgenommen haben, recht frohe Stunden der Erinnerung bewahren.

Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.

× Mannheim, 27. Mai.

Die Verhandlungen des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine nahmen heute vormittag ½10 Uhr im Versammlungssaale des Rosengartens unter zahlreicher Beteiligung ihren Anfang. Anwesend sind neben Vertretern von 57 Vereinen u. a. Landeskommissär Geh. Oberreg.-Rat Pfisterer, Geh. Reg.-Rat Lang, Geh. Reg.-Rat Cron, Geh. Oberreg.-Rat Neumann-Berlin als Vertreter des Handelsministeriums Berlin, Bürgermeister von Hollander, Stadtrat Hirschhorn, Geh. Kommerzienrat Reiß, die Landtagsabg. Gießler, Mayer, Vogel, Dr. Frank, Lehmann und Süßkind, Vertreter verschiedener Handelskammern und Bankinstitute, sowie Vorsitzende verschiedener kaufmännischer Korporationen. Auch Damen sind zahlreich anwesend.

Die heutige Vormittagssitzung eröffnete der Vorsitzende des Verbandes Kaufmännischer Vereine, Carl Ludwig Schäfer-Frankfurt a. M. Hierauf hielten Begrüßungsansprachen namens der großh. badischen Regierung Geh. Oberreg.-Rat Pfisterer, namens des preußischen Handelsministeriums Geh. Oberreg.-Rat Neumann-Berlin, namens der Stadtverwaltung und städtischen Kollegien Mannheims Bürgermeister v. Hollander, namens der Handelskammer Mannheim Emil Reinhardt, namens der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft Dr. Apt. Nach Festsetzung der Präsenzliste wurde in die Tagesordnung eingetreten. Entschuldigungsschreiben sind eingelaufen vom Staatssekretär Posadowsky, vom Statistischen Amt Berlin und vom Reichsversicherungsamt.

Pensionsversicherung.

Als erstes Referat steht auf der Tagesordnung: „Die Denkschrift des Kaiserlichen Statistischen Amts betr. Pensionsversicherung, sowie die Berufszählung 1907." Berichterstatter ist Karl Fischer-Offenbach a. M., der einleitend seines Referates mit Freuden konstatiert, daß die in der Eingabe des Verbandes vom 6. Februar 1900 erbetene Nachweisung des gesamten Handlungsgehilfenstandes nach einzelnen Gruppen bei der nächsten Berufszählung von der Regierung zugestanden worden ist. Auch lobt er die übersichtliche Zusammenstellung der Erhebungen der Privatangestellten von 1903, wie sie sich in der Denkschrift vom 14. März d. J. finden. Wenn man der Denkschrift den Vorwurf macht, daß sie grau in grau malt, so ist das durchaus unberechtigt, sie mußte zu dem vorliegenden Resultat kommen aufgrund der ihr gegebenen Unterlagen. Es entsteht die Frage, in welcher Hinsicht diese Unterlagen falsch sind und in welcher Weise sie ergänzt werden könnten. Zunächst ist bei den Rechnungsgrundlagen zu erwähnen, daß hier der Zinsfuß mit nur 3 Prozent angenommen ist. Es liegt jedoch kein Grund vor, diesen Zinsfuß so nieder zu bemessen, rechnet ja das österreichische Gesetz auch mit 4 Prozent. Sodann sind die Sicherheitszuschläge auf die Prämien mit 20 Proz. berechnet, in Oesterreich sind nur 5 Prozent in Rechnung gesetzt. Auch sind die Kosten der Verwaltung zu hoch bemessen; bei der Invalidenversicherung sieht man ja ein fortwährendes Sinken dieser Kosten. Die Hauptbedenken begründet aber das unrichtige Ergebnis der Umfrage. Hierauf geht der Referent in extenso näher ein. Besonders hebt er dabei hervor, daß in die Berechnung der Denkschrift der ganze Ladengehilfenstand überhaupt nicht aufgenommen ist. Wenn dies aber geschieht, so würden sich völlig geänderte Ergebnisse herausstellen; das mittlere Gehalt der Privatangestellten würde von 2100 M. auf 1500 M. zurückgedrängt werden. Redner verweist auf die im vorigen Jahre bezüglich der Pensionsversicherung der Privatangestellten aufgestellten Leitsätze, an denen man auch heute festhalten müsse. Hiernach soll durch Reichsgesetz der Unfall- und Krankenversicherungszwang auf alle Privatangestellten, event. bis zu den im Invalidenversicherungsgesetz festzulegenden Gehaltsgrenzen ausgedehnt werden; weiterhin ist durch Reichsgesetz eine besondere Invalidenversicherungsanstalt mit Witwen- und Waisenversorgung für die Privatbeamten, denen die Handlungsgehilfen zuzurechnen sind, zu schaffen. Schließlich gibt Referent noch zu erwägen, in welcher Weise die für weibliche Personen fällig werdenden Rückvergütungen für die Witwenversicherung Verwertung finden können, und in welcher Weise dem Erlöschen der Ansprüche im Falle längerer Stellenlosigkeit, sowie der Entlassungsgefahr älterer Angestellten entgegengewirkt werden kann. Den weiblichen Angestellten empfiehlt Referent, in den Hauptausschuß der Privatangestellten möglichst zahlreich einzutreten, damit sie dort ihre Interessen nachdrücklich vertreten könnten. Die gesetzliche Versicherung der Privatangestellten hält er für durchaus durchführbar, indem er dabei auf das österreichische Beispiel verweist. Der Versammlung unterbreitet der Berichterstatter folgende Resolution:

„Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine nimmt mit Freude davon Kenntnis, daß in den Nachweisen der diesjährigen Berufszählung die Handels- und Privatangestellten in der in seiner Eingabe vom 6. Februar 1900 erbetenen Weise in Berufe zusammengefaßt, vollständig zur Nachweisung gebracht werden. Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine spricht der Reichsregierung seinen Dank dafür aus, daß sie in der Denkschrift vom 14. März d. J. die Ergebnisse der Erhebungen der Privatangestellten vom Oktober 1903 übersichtlich zusammengestellt und damit wichtige Einblicke in die Verhältnisse der Handels- und Privatangestellten ermöglicht hat. Der Verband sieht in den rechnerischen Ergebnissen der Denkschrift keinen Grund, von seinen vorjährigen Beschlüssen und aufgestellten Leitsätzen, betreffend die Pensionsversicherung der Privatangestellten, abzugehen. Er beauftragt seinen Vertreter im Hauptausschuß der Privatangestellten: 1. im Sinne dieser Leitsätze für eine in Verwaltungsgemeinschaft mit der Reichsinvalidenversicherungsanstalt stehende besondere Versicherungskasse einzutreten, in welcher alle Handels- und Privatangestellten bis zu M. 5000 Einkommen einschließlich der Ladengehilfen zwangsversicherungspflichtig sind und 2. den Hauptausschuß zu entsprechenden Anträgen bei den berufenen Reichsämtern zu veranlassen, in welchen zur Ergänzung und Berichtigung der in der Denkschrift enthaltenen Uebersichten die genaue Nachweisung aller Privatbeamtengruppen, einschließlich der Ladenangestellten, in den die Wirksamkeit des Reichsinvalidenversicherungsgesetzes zur Darstellung bringenden Tabellen angestrebt wird."

Aus der Stadtratssitzung

vom 22. Mai 1907.

(Schluß.)

Dem Gesangverein Mannheimer Sängerkreis wird zur Abhaltung von Gesangsproben im Mollschulhaus ein Lokal gegen Zahlung der geordneten Gebühren zur Verfügung gestellt.

Dem Gesuch der Adventisten des 7. Tages um Ueberlassung städt. Geländes zur Veranstaltung von Zeltversammlungen konnte nicht entsprochen werden.

Uebertragen wird: 1) die Ausführung der Steinhauerarbeiten für die Enteisenungs- und Reinwasseranlage im Käferthaler Wasserwerk der Firma Leonhard Hanbuch hier; 2) die Ausführung der Zimmerarbeiten zum Druckregulierungsgebäude im Käferthaler Wasserwerk dem Zimmermeister Peter Dostmann hier; 3) die Ausführung der Spenglerarbeiten aus Kupfer für die Wartehalle an der Friedrichsbrücke dem Spenglermeister Georg Wunder; 4) die Lieferung der schmiedeisernen Fenster zum Neubau der Schillerschule dem Josef Lang hier; 5) die Ausführung der Glaserarbeiten für den südwestlichen Teil des Kaufhauses dem Glasermeister L. Weiser in Mannheim; 6) die Ausführung der Schreinerarbeiten in der südlichen Hälfte des Kaufhauses: Los 1 der Firma Hch. Fasig u. Sohn hier, Los 2 dem Schreinermeister Karl Fried hier, Los 3 dem Schreinermeister Johann Nellinger hier; 7) die Pflaster- und Straßenbauarbeiten pro 1907—08 an die Firmen: K. A. Raque, Josef Lächele Wwe., G. Raque u. Söhne und Gebr. Ludwig hier.

Dem Wagner Karl Leonhardt von Kleingartach wird eine Stelle als Berufsfeuerwehrmann übertragen.

Dem Gesuch des Rudolf Kaufmann hier um Genehmigung zur Aufstellung von Stiefelputzern wird zugestimmt.

* **Versetzt** wurde Bezirksarzt Dr. Stöcker von Eberbach nach Tauberbischofsheim.

* **Aus dem Staatsdienst** entlassen wurde der beurlaubte Amtsrevident Karl Wolf auf Ansuchen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Professor Franz Steurer am Gymnasium in Offenburg unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Die Kronprinzessin von** [illegible], die von ihrem fünfwöchigen Aufenthalt in Capri recht wenig gekräftigt nach Karlsruhe zurückgekehrt ist, hat sich in Karlsruhe ziemlich gut erholt und kann seit einiger Zeit wieder tägliche Ausfahrten unternehmen. Sie kehrt am 30. Mai nach Stockholm zurück.

* **Stiftung zum Stadtjubiläum.** Der von einer Anzahl Freunde und Gönner des Mannheimer Altertumsvereins erlassene Aufruf hat schon in den ersten Tagen einen erfreulichen Erfolg gehabt sowohl bei Privaten als bei größeren Firmen. Gezeichnet haben bis jetzt: Herren Ingenieur A. Ludwig 50 M., Major Seubert 1000 M., Buchbindermeister Heinrich Karcher 20 M., Ungenannt 1000 M., Kommerzienrat Röchling 500 M., Konsul Ernst Leoni 300 M., Carl Baer 100 M., Rhein. Siemens-Schuckertwerke 100 M., H. M. Hohenemser und Söhne 500 M., Bad. Akt.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport 50 M., Herr Direktor Otto Hoffmann 100 M., Akt.-Ges. Grün u. Bilfinger 100 M., Bopp und

MARCHIVUM

Reuther 500 M., Zellstoffabrik Waldhof 500 M., Herr Prokurist Gustav Heuze in Friedrichsfeld 10 M. und Herr Geheimer Kommerzienrat Carl Ladenburg eine besondere Stiftung von 1041 M.

* **Zwangsversteigerungen.** Der Bauplatz der Handelsgärtner Karl Friedr. Salzrein Eheleute in Frankfurt a. M., Lindenhofstraße hier gelegen, wurde dem Techniker Jakob Hahn in Bad Dürkheim zugeschlagen. Schätzung des Grundstückes M. 12 200. — Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Buchdruckereibesitzer August Hinze Eheleute hier, Mittelstraße 22, blieb die Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger in Karlsruhe mit dem Gebot von M. 105 000 Meistbietende. Zuschlag in einer Woche. — Bei der Versteigerung des Bauplatzes des Architekten Paul Hartmann in Mannheim, im Lastenfeld unterhalb der Grüb, blieb Hofwagenfabrikant Heinrich Menold mit dem Gebot von M. 400 Meistbietender. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 10 982.98. Zuschlag in einer Woche.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Ein Beweis für das vielseitige Interesse, das die auswärtigen Besucher den Sehenswürdigkeiten, die die Stadt ihnen bietet, entgegenbringen, dürfen wir darin erblicken, daß z. B. am Pfingstmontag die Altertumssammlungen im Schloß und das Stadtgeschichtliche Museum von rund 2000 Personen besucht waren. Auch an Werktagen wird von der Vergünstigung des ermäßigten Eintrittspreises in erfreulicher Weise vielseitig Gebrauch gemacht.

* **Ueber eine Eigenart der Friedrichsfelder Bahnanlage** gibt folgende Zuschrift an die „Schwetz. Ztg." Aufschluß: „Vor einigen Tagen brachten Sie eine Notiz, in welcher der Flecken Markt-Redwitz als Drehscheibe Europas bezeichnet wurde. Dies erinnert mich, daß der nahe Ort Friedrichsfeld in seinen Bahnanlagen ein Kuriosum besitzt, wodurch es noch vielmehr auf den Namen „Drehscheibe" Anspruch machen könnte. Es kann dort nämlich die größte und schwerste Lokomotive der Welt, ja sogar ein ganzer Zug ohne Drehscheibe gedreht werden. Die Einmündungen der Main-Neckarbahn in die Badische Bahn bilden mit dieser ein Dreieck. Fährt man nun in diesem mit einer Maschine oder einem Zug vollständig herum, so kommt man auf dem Ausgangspunkt vollständig gedreht an. Diese natürliche Drehscheibe wurde in Notfällen schon öfters mit Erfolg benützt und dürfte kaum noch eine Station eine derart praktisch verwendbare Anlage besitzen."

* **Ausgestellt** ist im Laden von Peter u. Co., P 1, 6, eine prachtvoll ausgeführte Delft-Muster-Stickerei, eine Landschaft darstellend, angefertigt von Frau Mosemann, P 2, 8/9.

* **Saalbautheater.** Der Entscheidungskampf zwischen dem Deutschen Weber und dem Bulgaren Petroff am Samstag war einer der schönsten der diesjährigen Konkurrenz. Mit Aufbietung aller Kräfte versuchte jeder der beiden Recken den Sieg an sich zu reißen. Nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 5,48 Minuten siegte Petroff durch Ueberroller. Im Entscheidungskampf zwischen Eberle und Pierre le Boucher griff der Franzose fortwährend äußerst heftig an. Wiederholt gelang es Eberle, seinen Gegner mit Untergriff von vorn zu fassen, mußte ihn aber immer wieder loslassen. Nach einer Gesamtzeit von 46,10 Minuten faßte Eberle wieder blitzschnell Untergriff, einen Moment schwebte der kolossal schwere Gegner in der Luft und im nächsten Moment lag er mit beiden Schultern auf dem Teppich. Tosender Applaus rief den deutschen Meister immer wieder vor die Rampe. — Am Sonntag Nachmittag besiegte der Deutsche Weber den Franzosen Pierre le Boucher nach einer Gesamtzeit von 16,48 Minuten durch Armzug am Boden. Abends wurde der Kampf zwischen Antonitzsch (Serbien) und Petroff (Bulgarien) mit größter Erbitterung geführt. Der Kampf wurde nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen. In dem zweiten Gang stand Hrch. Eberle dem rheinischen Riesen Urban Christoph gegenüber. Als nach 10 Minuten der Rheinländer seinen Gegner sofort heftig angriff, rettete sich dieser wieder in die Bankstellung. Hier fing Urban Christoph an, Eberle mit heftigen Genickmassagen zu bearbeiten, welche Eberle durch einen blitzschnell ausgeführten Armzug erwiderte, und mit demselben seinen Gegner glatt auf den Boden legte. Kampfdauer 11,05 Minuten. — Der serbische Riese Antonitzsch hat gegen seine Niederlage durch Eberle vom Freitag Protest erhoben. Das Schiedsgericht, sowie die Saalbaudirektion haben dem Protest Antonitzsch's Folge gegeben und nach einer Auseinandersetzung mit Herrn Eberle für heute Montag einen neuen Kampf zwischen Antonitzsch und Eberle angesetzt, in welchem der Kampf definitiv zum Austrag gebracht werden muß. Dieser Kampf ist für die Konkurrenz maßgebend. Außerdem ringen Heinrich Weber gegen Urban Christoph, den rheinischen Riesen, und Pierre le Boucher (Frankreich) gegen Salvator (Brasilien), sodaß drei äußerst spannende Kämpfe auf dem Programm stehen.

* **Einen großen Auftrag** hat, wie uns aus Köln mitgeteilt wird, die Tiefbauunternehmung Grün u. Bilfinger A.-G. in Mannheim erhalten, indem ihr außer einer im Süden von Köln zu erbauenden Eisenbahnbrücke über den Rhein nunmehr auch die Ausführung der neu zu erbauenden dreifachen Brücke über den Rhein im Norden von Köln übertragen wurde. Diese Brücke, aus zwei Zgleisigen Eisenbahnbrücken und einer Straßenbrücke mit gemeinsamem Unterbau bestehend, soll anstelle der z. Zt. vorhandenen, in den Jahren 1855 bis 1859 erbauten festen Brücke treten, die den gesteigerten Bedürfnissen des Eisenbahn- und Straßenverkehrs von Köln nach Deutz längst nicht mehr genügt. Bei einer Gesamtlänge von 410 Meter erhält die Brücke drei Oeffnungen von 119, 168 und 159 Meter lichter Weite, die durch Bogenträger überspannt werden. Die im Rheinstrom stehenden Pfeiler werden unter Zuhilfenahme von Druckluft mittelst eiserner Senkkasten gegründet, die 8 Meter tief unter die Fußsohle versenkt werden. Diese Caissons sind 13,5 Meter breit und 65 Meter lang (ungefähr 20 Meter länger als der Nibelungensaal des Rosengartens). Man kann sich bei der Größe dieser Abmessungen eine Vorstellung von den Ausführungsschwierigkeiten machen, besonders, wo die neuen Brückenpfeiler unmittelbar neben den bestehenden errichtet werden müssen, und der ganze Brückenunterbau ohne Störung des Verkehrs auf der bestehenden Brücke schon Ende nächsten Jahres fertig gestellt sein soll.

* **Die Deutsche Generalfechtschule Lahr** hielt am Sonntag im Kaisersaal in Darmstadt ihre 16. Generalversammlung unter dem Vorsitz von Reallehrer Schmidt-Lahr ab. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen werden genehmigt. Nach § 3 ist der Hauptsitz in Frankfurt a. M. Dann fanden Vorstandswahlen und die Wahl einer Kommission von 13 Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Gründung und Unterhaltung eines Reichswaisenhauses statt. Es waren ca. 50 Vertreter von Ortsverbänden aus fast allen Teilen Deutschlands anwesend. Ein gemeinsames Mittagessen, sowie ein Ausflug nach der Ludwigshöhe schloß sich an die Verhandlungen an.

* **Pfälzerwaldverein.** Unser Bruderverein, der im benachbarten Gebiet, dem Odenwald, auf eine segensreiche Tätigkeit zurückblicken darf, feiert in diesen Tagen (8. und 9. Juni) das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Odenwaldklub hat es in dieser langen Zeit verstanden, die Touristik in seinem Gebiete außerordentlich zu heben und den Fremdenverkehr des Landes zu erweitern. Mit der Feier des Jubiläums ist gleichzeitig die Einweihung (9. Juni) des neuerbauten Kaiserturmes auf der Neunkircher Höhe geplant, der an Stelle des durch Sturm vernichteten alten Holzturmes errichtet wurde. Die Mitglieder des Pfälzerwaldvereins sind zur Teilnahme an den Jubiläumsfestlichkeiten freundnachbarlich eingeladen und wollen das Nähere durch den Vorstand der Ortsgruppe Ludwigshafen sich mitteilen lassen. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen berührt auf ihrer diesjährigen Burgfahrt auch unsere Pfalz und wird am Samstag, den 22. Juni Bad Dürkheim und die Hardenburg besuchen. Interessenten können das Programm ebenfalls durch den Vorstand der Ortsgruppe erhalten.

* **Ein heiteres Vorkommnis,** das jedoch auch der ernsten Seite nicht entbehrt, wird dem „E. v. W." aus der Gegend zwischen Offenburg und Kehl erzählt. Dem Bezirksbeamten scheint es aufgefallen zu sein, daß keine oder so wenige Verfehlungen gegen die Feierabendstunde gemeldet wurden. Er ging selbst zur Kontrolle und siehe in dem Orte L..... fand er die Fenster eines Wirtshauses zu vorgerückter Stunde noch hell erleuchtet. Der Beamte betrat die Gaststube, die gut besetzt war und ließ sich an der Einschänke ein Glas Wein geben. Haben Sie hier keine Feierabendstunde? fragte er den Wirt. Jawohl, aber wer nimmts hier mit so g'nau. Ist der Polizeidiener vielleicht hier? war die Gegenfrage. Dort hinte am Tisch sitzt er und spielt Karte, war die Antwort. Als der Beamte, der unerkannt war und als Fremder angesehen wurde, den Wirt ersuchte, den Polizeidiener herzurufen und der Wirt dies auch ausführte, meinte der Polizeidiener dem Wirt gegenüber: Weller (welcher) isch's, der da hinte mit jellere (jener) Koppel (Der Beamte hatte eine sogen. Sportsmütze auf.) Der Wirt bejahte, worauf der Polizeidiener erwiderte: Seller soll warte, bis 's Spiel aus isch. G'schlache hieß es dann, Schlag auf den Tisch und das Spiel ging weiter. Der Wirt meldete dies dem anscheinend Fremden; doch nun kam die Sache anders. Der bemerkte dem Wirt: Ich bin der Amtmann von so und so, der Polizeidiener soll sofort kommen. Diesmal ging's flink vom Stuhle, die Karten fielen auf den Tisch, die Leute streckten die Hälse und drehten die Köpfe, als es der Polizeidiener plötzlich so eilig hatte und mit nicht besonders geistreichem Gesichte „stille stand" vor dem fremden Herrn, der kurz bemerkte: „Sie haben sich morgen vormittag 9 Uhr auf dem Bezirksamt zu melden." Sprachs und entfernte sich, den Polizeidiener sprachlos zurücklassend. Andern Tages folgte die Sühne, die ziemlich kräftig verdienermaßen ausgefallen sein soll. Seitdem werde die Feierabendstunde nicht nur in dem betreffenden Orte, sondern im ganzen Umkreis ganz pünktlich gehalten, sagt man; kein Wunder auch! Der Vorfall wurde viel belacht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Bruchsal, 27. Mai. **Gestern abend wurden zwei verheiratete Männer aus Forst von einem Schnellzug erfaßt und getötet; sie waren aus einem Personenzug ausgestiegen, der auf freier Strecke hielt, um einen Schnellzug vorüber zu lassen, und wurden beim Ueberschreiten der Gleise von dem letzteren erfaßt.**

* Karlsruhe, 27. Mai. **Der infolge eines Automobilunfalles, bei welchem er selbst den Wagen geführt hatte und bei dem ein anderer Student schwer verletzt worden war, verhaftete Student Meroenthaler aus Baltimore ist laut einer Mitteilung des Amtsgerichts am Samstag gegen eine Kaution von 100 000 M. aus der Haft entlassen worden.**

* Karlsruhe, 24. Mai. In der Lohnbewegung der Schuhmachergehilfen ist zu ihren gunsten entschieden worden. Die Gehilfen erhalten eine Lohnerhöhung bis zu 25. pCt. Die am 23. Mai in der alten Brauerei „Prinz" stattgefundene öffentliche Schuhmachermeister-Versammlung, welche sehr stark besucht war, hat folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in der „Alten Brauerei Prinz" tagende öffentliche Schuhmachermeister-Versammlung beschließt, ihre bisherigen Preise infolge der letzten Lohnbewegung der Gehilfen, welche die Arbeitgeber zu einer 30prozentigen Lohnerhöhung gezwungen haben, um 10 pCt. zu erhöhen, sowie Reparaturen fernerhin nur noch gegen bar abzugeben."

* Konstanz, 27. Mai. **Eine mit drei Personen besetzte Gondel fuhr in die Wellen eines hinausfahrenden Dampfers. Das Boot kippte um, wobei lt. „Frkft. Ztg." 3 Personen in den Wellen ertranken.**

* Landau (Pfalz), 27. Mai. In Insheim verübte der Fleischbeschauer Hust einen Mordversuch an seinem Schwiegervater Buß, der durch 4 Revolverschüsse schwer verletzt wurde. Der Täter flüchtete, wurde aber später festgenommen.

* Kaiserslautern, 25. Mai. In einer heute Nachmittag von 2—7 Uhr in der grünen Laterne stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei für die Kantone Landstuhl-Kusel-Wolfstein-Otterberg wurde anstelle des von der Kandidatur zurückgetretenen Schmitt-Reichenbach Lehrer Bühler-Zweibrücken als Landtagskandidat aufgestellt. Schmitt hat auch sein Amt als Wahlkreis-Vorsitzender niedergelegt.

* St. Ingbert, 27. Mai. **Der katholische Pfarrer in Spittel in Lothringen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Eine Kaution von 100 000 M. lehnte lt. „Frkft. Ztg." der Staatsanwalt in Saargemünd ab.**

* Frankfurt a. M., 27. Mai. **Mit Bezug auf die namentlich von Newyork aus verbreiteten sensationellen Meldungen über Streitigkeiten zwischen Mexiko und Guatemala und einem drohenden Konflikt zwischen den beiden Staaten wird von einer, der mexikanischen Regierung nahestehenden Seite hierher gemeldet, daß diese Gerüchte unwahr und absurd sind. Die gemeldete Verschiebung zweier Bataillone von einem Platz nach einem anderen Platz geschah lediglich, um einem Wunsche der Regierung von Guatemala zu entsprechen.**

* Frankfurt, 27. Mai. **In einigen Betrieben der Metallindustrie ist heute die Aussperrung von 60 Proz. aller Beschäftigten erfolgt. In den Lahmeyerwerken und in der Adler-Fahrradwerken erfolgt die Aussperrung erst am Dienstag. Bei zwei Firmen in Bockenheim sind heute früh überhaupt keine Arbeiter erschienen, sodaß dort lt. „Frkft. Ztg." der Betrieb vollständig ruht.**

* Eisenach, 27. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung des Bachhauses als Bachmuseum statt. Der Eröffnungsfeier ging ein Festgottesdienst voraus. Zum Schlusse desselben wurde an dem Bachdenkmal vor der Georgkirche von Geh. Kirchenrat Rietschel in Leipzig, dem Vorstande der neuen Bachgesellschaft, ein Kranz niedergelegt. Dann setzte sich der Festzug nach dem Bachhause in Bewegung, wo der Thomaschor aus Leipzig eine Motette von Bach sang. Darauf erfolgte die Eröffnung des Bachmuseums durch den Geheimen Kirchenrat Rietschel namens der neuen Bachgesellschaft in Leipzig. Hieran schloß sich die Besichtigung des Bachmuseums. In Verbindung mit der Eröffnung findet hier das 3. Bachfest der neuen Bachgesellschaft statt.

* Berlin, 25. Mai. Der Vorstand des Bundes der Landwirte hat in seiner heute stattgefundenen Sitzung Herrn Pfarrer Schowalter zu Jettenbach (Pfalz) einstimmig aus dem Bunde der Landwirte ausgeschlossen. Herr Pfarrer Schowalter hatte, nachdem die ordnungsmäßig geladene Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte zu Landstuhl für den Landtagswahlbezirk Kusel-Landstuhl-Otterberg-Wolfstein Herrn Landwirt Mattil-Hüttschenhausen als Kandidaten nominiert hatte, sich entgegen den Satzungen des Bundes als Kandidat für den genannten Wahlbezirk aufgestellt und eine Agitation für seine Kandidatur begonnen.

* **Beuthen,** 27. Mai. Heute vormittag begann unter großem Andrang des Publikums vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Roßschlächter und Speisewirt Liberka, dessen Frau und dem bei ihm beschäftigt gewesenen Haushälter Koltyka wegen Ermordung der Arbeiter Brouder, Kabitzk und Gruner. Die Leiche des letzteren, die s. Zt. zerstückelt auf dem hiesigen Heumarkt aufgefunden worden war, hatte zu Gerüchten über einen Ritualmord Anlaß gegeben, ebenso war Liberka in den Verdacht geraten, den Mord an den Gymnasiasten Winter zu Konitz ausgeführt zu haben.

* Beurath, 27. Mai. (Amtlich.) Heute morgen 7 Uhr 15 Min. wurde bei dem Uebergange Hildeuerstraße am Bahnhof Beurath ein Fuhrwerk des Unternehmers Overdick aus Uerdenheim infolge vorzeitigen Oeffnens der Wegeschranken überfahren. Ein Knecht wurde getötet, ein anderer Knecht wurde schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Deutschland und England.

* Nürnberg, 25. Mai. In allen Ansprachen, die bei dem Besuche der englischen Kommunalpolitiker beiderseits gehalten wurden, trat der Wunsch zutage, ein inniges Einvernehmen zwischen Deutschland und England aufrechtzuhalten. In diesem Sinne hatte sich wärmstens auch der Bürgermeister v. Schuh geäußert. Hierauf bezugnehmend erklärte in seiner Tischrede beim Festmahl der Stadt der Alderman und Vertreter Norfolks im Unterhause, Winfrey, er werde vermöge enger Beziehungen zur englischen Presse dafür sorgen, daß die Rede v. Schuhs überall in der Presse Englands veröffentlicht werde, damit Englands Volk sehe, von welchen Gesinnungen das deutsche Volk gegenüber dem englischen in Wirklichkeit beseelt sei. In Wirklichkeit gebe es keine Differenzen zwischen beiden Völkern. Das englische Volk sei stets ein Anhänger der Friedensidee gewesen. Die Besucher schieden offenbar mit den besten Eindrücken, die Vertreter Nürnbergs erklärten sich ebenfalls hochbefriedigt von dem Besuche.

* München, 27. Mai. Zu Ehren des englischen Komitees zum Studium der deutschen Städteeinrichtungen gab gestern die Stadt München ein Festmahl, zu dem mehrere Minister, der hiesige englische Konsul, sowie Vertreter der Künstler- und Gelehrtenkreise erschienen waren. Minister Freiherr von Podewils hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß zwei Völker, die die Volkserziehung auf die Grundlage der Wahrheitsliebe, des Gerechtigkeitssinnes und der selbständigen Charakterentwickelung stellen, den weltgeschichtlichen Beruf hätten, nebeneinander weiter zu kämpfen für den Fortschritt der Sittlichkeit und materiellen Hebung der Menschheit. Der beste Weg zu gegenseitigem Verständnis sei gegenseitiges Insichgehen. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den König von England. Lord Lyveden brachte einen Trinkspruch auf den Prinzregenten Luitpold und Kaiser Wilhelm aus. Der erste Bürgermeister Dr. von Borscht trank auf das Wohl des englischen Komitees. Des weiteren wurden noch verschiedene Toaste ausgebracht.

* Bremerhaven, 27. Mai. Die englischen Journalisten sind kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen und von einer Abordnung des Senats begrüßt worden. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.

Die Regentenwahl in Braunschweig.

* Braunschweig, 27. Mai. **Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Antrag der staatsrechtlichen Kommission mit allen gegen 6 Stimmen betr. die Festsetzung der landesfürstlichen Rente. Nach diesem Antrag ist zu der Rente ein Jahreszuschuß von 300 000 Mk. zu zahlen. Hierauf hielt Staatsminister von Otto eine Ansprache an die Landesversammlung und überreichte derselben eine Vorlage, in welcher Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als Regent des Herzogtums in Vorschlag gebracht wird. Das Haus beschloß, die Wahl des Regenten in der morgigen Sitzung vorzunehmen. Der Anfang der Sitzung ist um 11 Uhr.**

* Braunschweig, 27. Mai. In der Ansprache an die Landesversammlung gedachte der Staatsminister Otto zunächst in Trauer und Dankbarkeit des verstorbenen Regenten Prinzen Albrecht von Preußen und gab dann einen Rückblick auf die von der Regierung hinsichtlich der Thronfolgefrage unternommenen Schritte. Die Beseitigung des zwischen Preußen und den Häuptern der jüngeren Linie des Hauses Braunschweig bestehenden Gegensatzes sei auf Beschluß des Landtages zur nochmaligen Entscheidung des Bundesrats herbeizuführen. Der Beschluß des Bundesrats betreffend die weitere Behinderung der jüngeren Linie des Hauses Braunschweig in der Thronfolge und der Beschluß der Landesversammlung ist nunmehr, die Wahl des neuen Regenten in die Wege zu leiten. Der Regentschaftsrat schlage der Landesversammlung nunmehr den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als Regent des Herzogtums vor und überreiche dem Hause die entsprechende Vorlage. Gleichzeitig erklärte der Staatsminister entsprechend der bei den früheren Regentenwahlen geübten Gepflogenheit, der Regentschaftsrat darauf bestehe, die persönlichen Eigenschaften des in Vorschlag gebrachten Regenten zu erörtern. Der Regentschaftsrat sei seiner ernsten Aufgabe voll bewußt gewesen. Er hoffe, daß die von ihm getroffene Wahl die Zustimmung der Landesversammlung finde und zur Wohlfahrt des Herzogtums ausschlaggebend dienen werde. Das Haus beschloß, von der Kommissionsberatung der Vorlage abzusehen und genehmigte, wie gemeldet, den Vorschlag des Präsidenten, die Wahl des Regenten in der morgigen Sitzung vorzunehmen.

Aus dem Großherzogtum.

□ Wiesloch, 27. Mai. Gestern wurde in der hiesigen Stadtkirche das zweite Unterländer Kirchengesangfest abgehalten. Es waren 14 Chöre beteiligt: Altlußheim, Baiertal, Heidelberg-Altstadt, Heidelberg-Christuskirche, Heidelberg-Neuenheim, Hockenheim, Hoffenheim, Leimen, Neckarau, Plankstadt, Reilingen, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch mit etwa 600 Sängern und Sängerinnen. Die Leitung der 10 Gesamtchöre lag in den bewährten Händen des Seminarmusiklehrers Kutenrieth, aus Heidelberg. Die Chöre wurden durchweg schön und wirkungsvoll vorgetragen. Die erhebende Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Hesselbacher aus Karlsruhe, die Schriftlesungen hatte Herr Stadtpfarrer Arnold aus Wiesloch übernommen. Als Gäste waren anwesend der Präsident des Evang. Oberkirchenrats, Exzellenz Geheimer Rat Helbing aus Karlsruhe, sowie der Präsident der bad. Kirchengesangvereine, Kirchenrat Dr. Bassermann aus Heidelberg. Nach der gottesdienstlichen Feier versammelten sich die einzelnen Vereine im Saale des Erbprinzen, woselbst Einzelchöre noch vorgetragen und den beteiligten Mitwirkenden Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

‡ Ilvesheim, 27. Mai. Bei dem gestern in Friedrichsfeld stattgefundenen Gesangswettstreit errang der hiesige Gesangverein „Aurelia" unter schwerer Konkurrenz den

MARCHIVUM

Haupt-Ehrenpreis sowie in der höchsten Landklasse den Ia. und Ehrenpreis, ein schöner Erfolg, der dem strebsamen Verein, welcher unter der trefflichen Leitung des Herrn Lehrer Oskar Pfeifer in Seckenheim steht, aufs herzlichste zu gönnen ist.

* Villingen, 25. Mai. Der im hiesigen Amtsgefängnis in Untersuchungshaft befindliche Fabrikarbeiter Gottlieb Kupfer von Stockwald (bei St. Georgen), gegen den Anklage wegen Totschlagsversuch erhoben war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

oc. Eigeltingen, 26. Mai. Im „Seeboten" ist zu lesen, daß weitere 30,000 M. zu den 180 000 M. Unterbilanz des Vorschußvereins herausgekommen seien.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neidenfels, 27. Mai. Gestern nachmittag gegen halb 4 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über unserem Ort, wie wir es seit 1877 nicht wieder gehabt haben. Die Schlossen lagen auf der Erde 5 Zentimeter hoch. Einzelne, welche die Größe von Taubeneiern hatten, wogen 10 bis 15 Gramm. Sämtliche Garten- und Feldfrüchte sind vernichtet. Das Obst ist abgeschlagen, Setzkartoffeln sind mit dem Erdreich fortgeschwemmt. Niedere Wohnungen standen unter Wasser. Dachfenster sind zertrümmert. Der Schaden ist lt. „Pf. Kur." größer als am 10. August 1905.

* Pirmasens, 24. Mai. Ein schweres Verbrechen verübten gestern Abend einige hiesige gerichtsbekannte Rohlinge. Die Fabrikarbeiter Karl Rollwa, Georg Ringelshäuser, Albert Springmann und Albert Schmenger, im Alter von 19—23 Jahren, schleppten gemeinschaftlich die 20jährige Fabrikarbeiterin Katharina Fink von hier von der Zweibrückerstraße aus in einen in der Nähe gelegenen Steinbruch und verübten dort einer nach dem anderen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an dem Mädchen. Die Polizei verhaftete, wie der „P. Anz." meldet, noch gestern abend die sauberen Gesellen und brachte sie in Nummer Sicher.

= Viernheim, 27. Mai. Bei einem gestern Abend hier niedergegangenen schweren Gewitter mit Hagelschlag, schlug der Blitz fünfmal ein, ohne jedoch zu zünden.

Sport.

* **Vom Training der Mannheimer Rudervereine wird berichtet, daß dasselbe sehr gute Fortschritte macht, es haben sich namentlich die Senioren recht schön entwickelt. Der Mannheimer Ruderklub hat den ersten Vierer mit Günther, Boßmann, Britz und Jäger besetzt, und die Mannschaft hat sich nach mehrfacher Umsetzung der Steuerbordleute gut zusammengefunden und kommt an Schnelligkeit und Zusammenspiel auf die Mannschaft von 1906 heraus; im Gegensatz zum Vorjahr ist die Mannschaft ungemein geschmeidig geworden und sie wird eine der schärfsten Konkurrenzen darstellen; im zweiten Vierer mit und ohne Steuermann rudern Kübler, Haubel, Bundschuh und Scheffer, die gemeinsam mit den ersten Senioren den Achter besetzen, auf dessen Ausbildung großes Gewicht gelegt wird und der täglich an Zusammenarbeit gewinnt und guten Fortgang hat. Die Junioren üben fleißig im Achter und Vierer und entwickeln sich nach Wunsch. Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia" hat im Senior-Vierer wieder seinen vorjährigen Schlagmann, das mit Werner, Rhein, Neckenauer und Simonsen besetzte Boot hat guten Fortgang, die Mannschaft soll durchweg erste Rennen besetzen, der Achter ist mit Rhein, Hill, Heuß, Leinhas, Neckenauer, Rhein I., Werner und Simonsen besetzt, rudert leichter wie im Vorjahr und soll ebenfalls nur in ersten Konkurrenzen herauskommen, was bei der überaus starken und gut veranlagten Mannschaft selbstverständlich ist. Junioren sind bei der „Amicitia" in Fülle vorhanden, und die Junioren erfahren ganz besonders eingehende Ausbildung. Die Mannheimer Rudergesellschaft hat einen neuen Senior-Vierer zusammengesetzt der durch großen Fleiß und Ausdauer die Früchte der vortrefflichen Instruktion erkennen läßt. Es ist viel Kraft im Boot, und die Mannschaft darf schon heute als eine gute bezeichnet werden. Der Junior-Vierer ist mit vier gleich großen schlanken Leuten besetzt, die der besonderen Instruktion von Rau unterstehen. Im Einser entwickelt sich Reu nach Wunsch, da er seiner Dienstpflicht genügt, so fehlt es ihm auch sonst nicht an Bewegung. Sonst ist von Skullern in Mannheim nicht viel zu merken. Nur Götz vom Ruderklub entwickelt eine ganz hervorragende Tätigkeit und es ist schade, daß die Instruktion sich dieses gut beanlagten Ruderers nicht sehr annimmt, der in zweitklassigen Konkurrenzen seinen Mann stellen würde.**

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode Friedrich Carlén's.

Die Saite sprang! Zerschellt die gold'ne Leyer!
Dein Mund verstummt, Du tönereicher Schwan!
Burg Walhall rüste Dich zur Totenfeier,
Jung Siegfried naht! Walküren braust davon! —

Sie kürten Dich Du tapf'rer Sangesstreiter,
Im Kampfe um Apollos göttlich Reich!
„Er falle!" So gefiels dem Weltenleiter —
Lichtalben machten Dich den Seinen gleich.

Nothung zerschellt! Des Hornes wildes Tosen
Es ruft „zu Heer" Dich vor Walvaters Thron!
Des Rheines Töchter streuen Blütenrosen — —
— Nun grüße Walhall Deinen treuen Sohn! —

Emil Banderstetten.

* * *

Vom Theater. Das Schauspiel bereitet eine Wiederholung von Grillparzers „Die Jüdin von Toledo" vor. Die Titelrolle dürfte nach unseren Informationen Fräulein **Brandt spielen.** — Als nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen geht am 17. Juni „Die weiße Dame" in Szene, während als elfte Volksvorstellung eine Aufführung von Wildes „Ein idealer Gatte" stattfinden soll. *

Herr v. Speidel. In München tritt das Gerücht mit großer Bestimmtheit auf, der General-Intendant Frhr. v. Speidel werde infolge des Hoftheaterprozesses zurücktreten.

Hans Pfitzner will seinen Wohnsitz von Berlin nach München verlegen, um hier zunächst einige Kaim-Konzerte zu dirigieren.

Mandragola. Die Hamburger Polizeibehörde verbot dem Deutschen Schauspielhaus endgültig die Aufführung von „Mandragola" bei 1500 M. Geldstrafe für jede Aufführung.

In der Generalversammlung der Goethegesellschaft zu Weimar, die Erich Schmidt eröffnete, sprach heute Professor Minor-Wien über Goethes Mahomet unter starkem Beifall. Suphan und Kötschau berichteten über das Archiv und das Goethemuseum.

Die Riesen-Telefunkenstation der „Deutschen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H." bei Nauen ist unlängst umgebaut und erheblich verstärkt worden. Es wurden die Maschinenanlagen vergrößert und die Turmisolationen und Empfangsapparate bedeutend verbessert. Im Monat Juni sollen nunmehr neue Versuche auf weitere Entfernungen vorgenommen werden. Während die bisher, größtenteils über Land, erzielte Reichweite der Nauener Station 2500 Kilometer nach Schiffen betrug, hofft man mit den eingeführten Verbesserungen und Verstärkungen bis zu 4000 Kilometer sichere Resultate mit der Uebermittlung von Depeschen nach Schiffen erzielen zu können.

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die von den auswärtigen Börsen gemeldete weitere Hausse sowie die ungünstigen Saatenstandsmeldungen aus Rumänien und ferner der Umstand, daß von Argentinien große Posten Weizen zurückgekauft werden, wirken auf die hiesige Stimmung befestigend. Die Umsätze sind indes nicht sehr belangreich, weil Verkäufer wie Käufer sich reserviert verhalten. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt sind für Weizen 35—50 Pf., Roggen 10 Pf., Futtergerste 15 Pf., Hafer 25—50 Pf., Mais 25 Pf., Weizenmehl 1 M. und Roggenmehl 2 M. per 100 Kg. höher. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais fest und höher. — Vom Auslande wurde angeboten die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 April-Mai M. 156.50, 9 Pud 30-35 prompt M. 160.50, do. Azima April-Mai nach Muster von M. 160—180, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta sem. russe. von April-Mai 80 Kg. zu M. 160, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta oder Russo 80 Kg. April-Mai M. 159.50, Rosario or Santa Fé 80 Kg. per April-Mai zu M. 161, Kansas 2 per Mai-Juni M. 160; Roggen 9 Pud 10-15 per April-Mai M. 153, do. 9 Pud 15-20 per April Mai M. 154, do. Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. per April-Mai M. —; Gerste ruß. 59-60 Kg. per April-Mai M. 138, Donaugerste 59-60 Kg. prompt M. 140; Hafer ruß. 46-48 Kg. per April-Mai je nach Qualität von M. 140—155, Laplata-Hafer f. a. q. 46-47 Kg. per Mai-Juni zu M. 145.50; Mais Laplata rye terms per Mai-Juni in Säcken M. 115, weißer Laplata-Mais per April-Mai Mark 114, Mixed-Mais per April-Mai M. —, Donau-Mais rye terms Mai-Juni M. 109.50 und tale quale M. 99, Odessa-Mais per Februar Mark 109.50.

H.K. Kiautschou. Der hiesigen Handelskammer ist eine Uebersicht der Ende 1906 bestehenden, in das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichts von Kiautschou eingetragenen nicht chinesischen Firmen nebst Veränderungsliste für 1906 zugegangenen, die auf dem Bureau eingesehen werden kann.

Arrangement der Firma Th. Lucan, Mannheim. Das wiederholt erwähnte Arrangement obengenannter Firma ist nunmehr perfekt geworden.

Mannheimer Produktenbörse. Die Abrechnung für Zusammenladungen findet wegen der bevorstehenden Feierlichkeiten Samstag, den 1. Juni, vormittags halb 12 Uhr im Börsenlokal statt.

Die Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel in Mannheim hat die sämtlichen Liegenschaften der Speyerer Ziegelwerke auf der sog. Kranenwiese am Rhein erworben. Die erstgenannte Firma wird auf dem Gelände ein großes Lagerhaus und ausgedehnte Kohlenlager errichten, wozu die Lage des Platzes äußerst günstig ist. Wie es heißt, beträgt der Kaufpreis 800 000 Mark, die Besitzübernahme erfolgt am 1. Januar 1908.

Die Firma Alfred A. Falch, Mannheim, Fabrik chemisch-technischer Produkte ist durch das Ableben des Herrn Falch an Herrn Robert Scharffe übergegangen, der das seit 20 Jahren bestehende Geschäft unter der gleichen Firma weiterführen wird.

Neue Aktiengesellschaft. Wie die „Neue Freie Presse" hört, werde die Speditionsfirma Schenker u. Comp., die auch in Mannheim eine Filiale besitzt, in eine A.-G. mit 6 Mill. Kronen Kapital umgewandelt. Die Finanzierung sei von der österreichischen Kreditanstalt und dem Wiener Bankverein übernommen worden.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein, G. m. b. H., Köln. Die Herstellung an Braunkohlenbriketts betrug: im April 1907 211 231 Tonnen (März 1907 231 219 Tonnen), im April 1906 188 035 Tonnen (März 1906 219 542 Tonnen). Abgesetzt wurden: im April 1907 208 860 Tonnen (März 1907 235 019 Tonnen), im April 1906 165 183 Tonnen (März 1906 219 576 Tonnen).

Insolvenz Hübich u. Eichhorn, Leipzig. Die angestrebte Liquidation der Bankfirma Hübich u. Eichhorn hat sich als undurchführbar erwiesen, die Geschäftsinhaber beantragten daher den Konkurs.

Die Berliner Elektromobil-Droschken-Akt.-Ges. litt im ersten vollen Geschäftsjahre 1906 unter Streik und kann keine Dividende bezahlen. Die Aktien waren seit längerer Zeit im freien Verkehr bereits sehr weit unter pari im Handel. Im Frühjahr 1906 wurden den Aktionären durch die Firma Carl Neuburger M. 1½ Millionen neue Aktien zu 120 Prozent angeboten.

Deutschlands Roheisenproduktion im April beträgt nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller 1 077 703 Tonnen gegen 1 019 149 im April 1906 und 1 099 257 im März 1907. Davon entfallen auf Gießereiroheisen 184 605 (April 1906 178 190) Tonnen, Thomasroheisen 704 244 (648 382) Tonnen, Puddelroheisen 65 808 (78 805) Tonnen, Bessemerroheisen 40 283 (43 019) Tonnen und Stahl- und Spiegeleisen 82 763 (77 784) Tonnen.

Die neue Damenmäntelkonvention und ihre Abnehmer. Man schreibt uns: Die Tatsache, daß die Geschäftsbedingungen der soeben begründeten Damenmäntelkonvention ohne eine Mitwirkung oder Anhörung der Abnehmer von den Mäntelfabrikanten in einseitiger Form aufgestellt worden sind, hat in den Kreisen der Abnehmer eine tiefgehende Verstimmung und berechtigten Unwillen erregt, zumal die Organisation der Abnehmer, der Verband deutscher Detailgeschäfte in Hamburg, noch vor Abschluß der Konvention unter Hinweis auf die Notwendigkeit der gemeinsamen Festsetzung der Bedingungen von Verband zu Verband mit einem entsprechenden Ersuchen an die Konventionsleitung herangetreten war, ohne indessen damit Gehör zu finden. Bereits haben die einzelnen Bezirksorganisationen des Abnehmerverbandes in scharfer Weise gegen das Vorgehen der Konvention Stellung genommen. Ueber weitere Abwehrmaßregeln wird auch der Vorstand des Verbandes der Detailgeschäfte, der zu einer schleunigen Sitzung einberufen worden ist, beraten. Es wäre zu wünschen, daß, bevor es zu einem Konflikt kommt, die Konventionsleitung zu der Einsicht gelangt, daß es ein durchaus berechtigtes Verlangen ist, wenn die in einem Verbande zusammengeschlossenen Abnehmer ein Mitwirkungsrecht bei der Aufstellung der Kauf- und Lieferungsbedingungen der Fabrikantenkonvention für sich in Anspruch nehmen. — Nach einer neueren Meldung ist zwischen den beiden Verbänden eine Abmachung dahin getroffen worden, daß die von der Konvention einseitig aufgestellten Geschäftsbedingungen in einer von den beiden Verbänden paritätisch besetzten Kommission, die schon in der nächsten Zeit zusammentritt, einer gemeinsamen Besprechung unterzogen werden sollen.

Italienische Ernteberichte. Aus Piacenza wird uns unterm 26. Mai geschrieben: Die Kartoffelkampagne ist nunmehr in flottem Gang, die Sendungen sind noch immer wenig zahlreich, obwohl nicht nur Apulien und Neapel, sondern auch Toscana und Chioggia für den Export Ware liefern. Die Ursache davon liegt in der ungünstigen Witterung, es herrscht noch in ganz Italien eine niedrige Temperatur. Die Aussichten sind deshalb nicht für eine bedeutende Ermäßigung der Ursprungspreise. Die Kirschenernte hat kaum angefangen und die Sendungen sind fast belanglos. Die Produktion wird in diesem Jahre kleiner als sonst ausfallen.

Argentinische Anleihe. Zwischen dem Staate Sao Paulo und einem französischen Finanzkonsortium wurde der Vertrag über die Aufnahme einer Anleihe von zwei Mill. Pfund am 25. Mai unterzeichnet. Die Regierung von Sao Paulo soll dafür dem Konsortium den Verkauf des Kaffees übertragen haben.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

B. Frankfurt, 27. Mai. Von morgen ab sind die neuen Aktien der Rheinischen Creditbank in Mannheim, Serie 13, gleich dem bisher notierten, lieferbar.

* Essen, 27. Mai. Der Hörder Hüttenverein und die Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetriebe kaufte in Hörde ein großes Grundstück an, zwecks Erweiterung der Hochöfen und Kokereien. Dem Vernehmen nach tritt Generaldirektor Klang (Phönix) schon im Juli zurück, dann wird höchstwahrscheinlich Generaldirektor Beuttenberg in Hörde alleiniger Leiter der Hauptverwaltung, die dann nach Hörde verlegt wird.

* Essen a. Ruhr, 27. Mai. Das internationale Schienen-Kartell ist der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." zufolge in der letzten vierteljährlichen Versammlung der Kartellsmitglieder in Paris auf 5 Jahre verlängt worden. Im Allgemeinen sind die Satzungen des Kartells, dem auch die spanischen Werke angehören, unverändert geblieben, obwohl neue Firmen, vor allem die russischen Werke dem Syndikat nicht formell beigetreten sind, ist doch fast mit allen bisherigen Außenseiten ein gewisses Arbeitsprogramm festgelegt worden. Im übrigen läßt der Kartellverband den Mitgliedern eine ziemlich große Aktionsfreiheit und gestattet, wo es die Verhältnisse erfordern, unabhängig vorzugehen.

* Chemnitz, 27. Mai. Die Zwirnerei Freiberg, Hettmann und Hoffmann in Freiberg ist nach der „Frkf. Ztg." in Konkurs geraten. Die Passiven werden auf 250 000 Mark geschätzt.

* Hannover, 27. Mai. Ueber die bereits in Liquidation befindliche Zuckergroßhandlung W. Schulz in Göttingen wurde nach der „Frkf. Ztg." die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt.

* Wien, 27. Mai. Die Bau- und Kunstschlosserei Karl Nowack ist nach der „Nr. Fr. Pr." in Konkurs geraten. Die Passiven betragen 980 000 Kronen.

* London, 27. Mai. Die Joppenfirma Brunton ist falliert, nicht zu verwechseln mit der Brokerfirma ähnlichen Namens.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 27. Mai.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.75—.—	Hafer russischer	20.25—20.75
„ Rheingauer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Maiskamer. Mixed	15.——.—
„ russ. Azima	22.——22.50	„ Donau	15.50——.—
„ Ulka	21.75—22.—	„ La Plata	16.——.—
„ Theodosia	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	—.——34.50
„ Taganrog	21.75—22.—	Wicken	—.——17.75
„ Saronska	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	— — —
„ rumänischer	21.75—22.25	„ „ II	— — —
„ am. Winter	—.——.—	„ Luzerne	— — —
„ Manitoba I	—.——.—	„ Provenc.	— — —
„ Walla Walla	—.——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ Kansas	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——56.—
„ Australier	—.——.—	„ bei Waggon	55.50—.—
„ La Plata	22.——22.50	Rüböl in Faß	78.——.—
Kernen	21.75——.—	„ bei Waggon	77.50——.—
Roggen, pfälzer	20.60—.—	Backrüböl	80.——.—
„ russischer	—.——20.85	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.60
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierl.	—.——19.—	p. 100 kg netto verzollt	—.——17.80
„ Pfälzer	19.——19.75	Spiritus, Ia. verst. 100 %	128.—
„ ungarische	—.——.—	„ 70er unverst.	58.50
Russ. Futtergerste	18.——.—	„ 90er „	48.—
Hafer, bad.	—.——20.50	roh 70er unverst. 85/92%	54.50
Hafer, nordd.	20.50—21.—	„ 90er „ 85/92%	39.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.—	30.50	29.—	28.—	27.—	24.50

Roggenmehl Nr. 0) 30.50 1) 28.50.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais fest und höher.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. Mai. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse kam ein Abschluß in Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 321 Proz. zur Notierung. Ferner waren gefragt: Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 565 M. pro Stück, Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik Aktien zu 144 Proz., Portland-Cementwerke Heidelberg zu 153 Proz. (154.50 B.) und Ver. Speyerer Ziegelwerke Aktien zu 50 Proz.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—	Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	„ Werner, Worms	—.—	100.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—	Wormf. Br. v. Oertge	—.—	86.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—	Pf. Preßh. u. Spfabr.	—.—	136.—
Pf. Sp. u. Rhb. Land.	—.—	140.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	—.—	139.00	D. R.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Rhein. Hyp.-Bank	192.—	190.50	Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
Südd. Bank	—.—	114.—	„ Lagerhaus	—.—	96.—
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitversl.	—.—	565.—
Pfälz. Ludwigsbahn	227.—	—.—	„ Assecuranz	1450	—.—
„ Maxbahn	145.—	—.—	Continental. Vers.	425.—	420.—
„ Nordbahn	137.—	—.—	Mannh. Versicherung	505.—	497.—
Heilbr. Straßenbahn	82.—	—.—	Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	675.—	—.—
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—	**Industrie.**		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	460.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	146.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	129.50	128.50
Verein chem. Fabriken	—.—	326.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	131.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	217.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—	Hüttend. Spinnerei	90.—	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
Bad. Brauerei	110.50	110.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	245.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	266.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	144.—
Eichbaum-Brauerei	142.—	141.50	Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	99.50	98.50	Oberrh. Elektrizität	—.—	50.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	184.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Portl.-Zement Hdlbg.	154.50	153.—
Homb. Messerschmitt	71.—	70.—	Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	134.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50	Verein Freib. Ziegelw.	180.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr.	—.—	50.—
Brauerei Sinner	—.—	245.—	Bärzmühle Neustadt	—.—	134.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	321.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	125.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	115.50
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	84.—			

MARCHIVUM

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	99.25 bz
3½ „ „ „ „ M.	93.— bz
3½ „ „ „ unk. 1904	92.80 bz
3½ „ „ Kommunal	94.— bz

Städte-Anlehen.

3½ Freiburg i. B.	93.— bz
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	93.— bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— G
3½% Lahr v. J. 1902	93.— bz
4% Ludwigshafen	100.— bz
4% „ v. 1906	100.— bz
3½% „	93.— bz
4% Mannh. Oblig. 1901	100.— G
3½ „ „ 1885	93.— bz
3½ „ „ 1888	93.— bz
3½ „ „ 1895	93.— bz
3½ „ „ 1898	93.— bz
3½ „ „ 1904	93.— bz
3½ „ „ 1905	93.— bz
4% „ „ 1906	100.— G
3½% Pirmasens unk. 1905	93.— bz
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—

Industrie-Obligation.

4½% Akt.-Ges. f. Cellindustrie rück. 105%	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff- u. Seetransport	101.— B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
4% Herrenmühle Genz	99.50 G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.50 bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstofff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.— bz
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 B

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 27. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Bei Eröffnung der neuen Börsenwoche wurde der Jahresbericht des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats diskutiert, aus welchem zu ersehen ist, daß eine große Kohlenknappheit herrscht. Der große Mangel an Arbeitern, vielfach auch geringere Leistungen und wieder die alte Klage des Wagenmangels, unter welchem die Zechen zu leiden hatten, verhinderten die Entwickelung der Förderung. Durch diese Umstände konnten die Anforderungen der Kundschaft, welche eine erhöhte Menge verlangten, nicht voll befriedigt werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet, zumal die Verlängerung der Roheisenfundikat und des Stahlwerksverbands dem Eisenmarkt eine kräftige Stütze gegeben hat und alle kohlenverbrauchende Gewerbe mit großen Aufträgen am Markte sind. Auch der rheinisch-westfälische Eisenmarkt zeigte gute Verhältnisse, umsomehr die Bautätigkeit in befriedigender Weise sich weiter fortsetzt und nur augenblicklich unter dem Streik der Baubandwerker leidet. Roheisen ist weiter günstig geblieben, auch für Trägereisen und Formeisen zeigte sich lebhafteres Geschäft. In dem Absatzgebiet in Eisenbahnmaterial, besonders Oberbaumaterial, sind außer dem Inlande auch große ausländische Aufträge zu verzeichnen. Es ist zu erwarten, daß auf dem Montanmarkte eine feste Tendenz in Eisenaktien hervortritt und daß für diese Werte das Privatpublikum wieder eintritt. Wenn endlich die hohen Geldsätze nachlassen, dürften die Schwierigkeiten bald behoben sein. Der Reichsbankausweis, welcher kurz vor Wochenschluß eintraf, konnte leichte Befestigung bringen, umsomehr die Stärkung 112 274 000 Mark gegen 95¾ Millionen Mark in der gleichen Vorjahrswoche betrug. Der Stand der Bank hat sich erheblicher, als man gehofft hatte, gebessert. Was die einzelnen Märkte betrifft, so lagen zunächst infolge der Newyorker Börse und der neuen Steigerung der Getreidepreise Bahnen schwach. Erneutes Auftreten der Gerüchte über neue Emissionen am amerikanischen Platze, sowie der herannahende Ultimo hält die Spekulation vor größeren Unternehmungen ab. Lombarden stärker angeboten. Bankaktien lagen größtenteils schwächer. Diskonto schwach. Lebhafte Bewegung machte sich in den Aktien der deutsch-asiatischen Bank bemerkbar, welche auf starkes Angebot und geringe Dividendenschätzung (man spricht von 2 ptC. weniger wie im Vorjahre) matt lagen. Bei Eröffnung 163 schlossen sie 160 bez. u. G., das ist 8¾ pCt. gegen die letzte Notiz Verlust. Schiffahrtsaktien schwächer. Montanaktien gaben schließlich unter dem Druck der allgemeinen Stimmung nach. Fonds ruhig. In Industrieaktien ist größtenteils schwache Tendenz zu beobachten. Die Börse war trotz leichteren Geldstandes auch im weiteren Verlaufe lustlos und die angeführten günstigen Meldungen kamen nicht zur Geltung. An der Nachbörse trat mäßige Befestigung ein. Es notierten Kredit 201,30, Diskonto 168,60, 40, 80, Lombarden 21,10, 25, 20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		25.	27.			25.	27.
Amsterdam	kurz	169.32	169.15	Paris	kurz	81.383	81.416
Belgien	„	81.016	81.066	Schweiz, Plätze	„	81.20	81.25
Italien	„	81.15	81.20	Wien	„	84.925	84.925
London	„	20.435	20.44	Napoleonsd'or		16.26	16.25
	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4½	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25	27.		25.	27
3½% Dtsch. Reichsanl	94.—	93.90	Tamaulipas	98.85	98.20
3 „ „	83.85	83.85	Bulgaren	98.50	98.25
3½ pr. konf. St.-Anl	94.—	93.90	1⁹/₁₄ Griechen 1890	50.10	49.90
3 „ „ „	83.75	88.75	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	101.—	—.—	4½ Oest. Silberr.	99.40	—.—
3½ bad. St.-Obl. 87	95.—	95.—	4½ „ Papierr.	99.50	—.—
3½ „ „ M.	93.30	93.25	Oesterr. Golde.	99.—	99.10
3½ „ „ 00.	93.—	93.—	5 Portg. Serie I	67.70	67.70
3 bayer. E.-B.-A.	101.05	101.—	3 dto. III	68.50	68.40
3½ do. u. Allg.-A.	93.95	93.90	4⁸/₁₆ neue Russen 1905	90.85	91.20
3 „ „ „	84.10	84.—	4 Russen von 1880	75.15	74.75
4 Hessen	100.80	100.75	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
3 Hessen	81.90	81.55	4 Türken v. 1908	88.—	87.30
3 Sachsen	83.40	83.40	4 Türken unif.	93.70	93.70
3½ Rh. Stadt-A. 05	92.60	92.60	4 Ungar. Goldrente	93.95	94.—
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	93.75	93.65
4 Ag. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96.70	97.—	3 Oest. Lose v. 1880	153.—	152.90
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	139.80	140.—
Mexikaner ausl.	97.85	97.80			
4% „ inn.	—.—	65.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	228.20	221.70	Harpener	206.50	206.80
Buderus	118.20	116.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	340.—	340.—	Westerr. Alkali-A.	216.—	215.50
Deutsch. Luxemb.	187.—	184.—	Oberschl. Eisenbk.	107.—	107.—
Friedrichsh. Bergb.	170.40	167.8	Ver. Königs-Laura	225.20	224.—
Gelsenkirchner	194.—	193.—	Hoßleben	106.00	106.00

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	113.90	113.75	Ver. Kunstseide	331.—	329.—
Südd. Immob.	—.—	94.50	Lederw. St. Ingbert	78.—	78.—
Eichbaum Mannh.	141.50	141.50	Speicher	126.—	126.—
Rh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	168.—	168.—
Varkakt. Zweibr.	106.50	106.50	Fahrradw. Kleyer	317.—	312.—
Weiß u. S. Speyer	84.—	84.—	Maschinenf. Hilbert	93.30	93.—
Cementw. Heidelb.	156.—	158.50	Masch. Arm. Klein	120.—	120.—
Cementf. Karlstadt	128.30	127.—	Maschinenf. Baden	199.50	199.50
Bad. Anilinfabrik	459.—	459.—	Dürkopp	367.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	240.—	239.50	Maschinf. Grizner	213.—	213.—
Höchster Farbwerk	429.—	429.—	Pfälz. Nähmasch.	—.—	—.—
Verein chem. Fabrik	320.50	320.50	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	45.—	45.50
Chem. Werke Albert	893.—	891.—	Schnellpr. Frankth.	183.30	183.30
Drahtindustrie	159.—	159.—	Oelfabrik-Aktien	130.50	130.—
Accumul.-F. Hagen	200.—	200.—	Schuhfab. Herz Frkf.	195.50	195.50
Acc. Böse, Berlin	69.50	69.50	Cellindustrie Wolff	146.—	146.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	198.75	197.—	Lampertsmühl	95.50	95.75
Südd. Kabelwerke	132.50	132.80	Kamm. Kaisersl.	181.—	181.—
Lahmeyer	125.10	125.—	Zellstoff Waldhof	325.—	321.50
Elktr. Ges. Schuckert	110.—	109.50			
Allg. E.-G. Siemens	170.25	170.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.50	99.50	4% Pr. Pfdb. unk. 14	99.25	99.25
4% F. K. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3½ „ „ „ 15	100.25	100.25
4% „ „ 1910	99.50	99.50	3½ „ „ „ 14	98.75	98.75
4% Bf. Hyp. B. Pfdb.	100.80	100.80	3½ „ „ „ 03	92.10	92.10
3½% „ „ „	93.80	93.80	3½ „ „ „ 12	93.60	93.60
3½% Pr. Bod.-Kr.	99.30	99.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	98.60	98.60	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	98.50	98.50
4% „ „ 99 unk. 09	99.—	99.—	4% Rh. H. B. Pfd. 09	99.25	99.25
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.10	99.10	4% „ „ „ 1907	99.25	99.25
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.20	99.6	4% „ „ „ 1912	100.—	100.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.—	92.—	4% „ „ „ 1917	100.50	100.50
3½ „ Pfd. 99/08	92.—	92.—	3½ „ „ „ alte	93.—	93.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	100.50	100.50	3½ „ „ „ 1904	92.80	92.80
3½ „ Com.-Obl. v. 1851	93.40	93.40	3½ „ „ „ 1914	94.—	94.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	93.40	93.40	3½ Rh. H. B. C. O	94.—	94.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.—	99.—	4% R. W. B. C. B. 10	98.50	98.15
4½% „ „ „ 12	99.50	99.50	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	99.50	100.—
			3½% Pf. B. Pr.-O.	93.—	—.—
			3½% Ital. stt. a. E. B.	69.55	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	495.—	495.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	126.50	126.60
Berg u. Metallb.	133.80	134.—	Oest. Länderbank	111.80	111.80
Berl. Handels-Ges.	152.90	151.50	„ Kredit-Anstalt	207.—	206.30
Comerz. u. Disk.-B.	115.—	115.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	130.40	130.—	Pfälz. Hyp.-Bank	188.—	188.—
Deutsche Bank	224.80	224.10	Preuß. Hypothekenb.	113.20	112.50
Deutsch-Asiat. Bank	168.70	160.—	Deutsche Reichsbk.	155.—	154.70
D. Effekten-Bank	106.40	106.40	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
Disconto-Comm.	169.70	168.60	Rhein. Hyp. B. M.	190.20	189.—
Dresdener Bank	141.90	141.70	Schaaffh. Bankver.	140.35	140.25
Frankf. Hyp.-Bank	202.50	202.50	Südd. Bank Mhm.	113.50	113.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	155.80	155.30	Wiener Bankver.	135.30	135.50
Nationalbank	122.50	122.40	Bank Ottomane	140.—	140.—

Frankfurt a. M., 27. Mai. Kreditaktien 206.40, Staatsbahn 144.25, Lombarden 21.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.90, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 168.90, Laura —.—, Gelsenkirchen 193.—, Darmstädter 130.—, Handelsgesellschaft 151.70, Dresdener Bank 141.50, Deutsche Bank 224.25, Bochumer 222.—, Nordbahn —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 206.30, Staatsbahn 144.30, Lombarden 21.20, Disconto-Commandit 168.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 27. Mai. Fondsbörse. Die Börsenwoche eröffnete geschäftsunlustig und ohne jede Anregung. Im Geschäft verstärkte der schwache Verlauf der Newyorker Samstagbörse die Mißtrauen gegen die Börsenkreise. Das Geschäft beschränkte sich wiederum auf die Tagesspekulation. Die Kurse gaben durchweg nach. Das vorliegende Deckungsbedürfnis hinderte aber stärkere Rückgänge. Warschau-Wiener waren 2½ Proz. niedriger, dagegen Kanada behauptet. Türkenlose stellten sich im Anschluß an Paris ½ Proz. höher. Im übrigen waren Fonds wenig beachtet. Der Verkehr schleppte sich im späteren Verlauf ohne wesentliche Kursschwankungen hin. Ultimogeld 4¾, Tägliches Geld 4 Proz. Weiterhin kam die Mattigkeit der Tendenz zu schärferem Ausdruck, als Realisierungen, namentlich in Bank- und Industriewerten einen empfindlicheren Kursdruck ausübten. Auch Kanada gingen unter den Samstagstand.

In dritter Börsenstunde fest auf Meldungen über die Erhöhung der Siedeisenpreise in Schottland. Die Kurse waren auf Deckungen erholt. Industriewerte des Kassamarktes ungleichmäßig, anfangs matter, später fester, im Einklang mit der Befestigung der Tendenz im freien Verkehr.

Berlin, 27. Mai. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.50	214.35	Lombarden	21.70	21.—
Russ. Anl. 1902	77.—	76.90	Canada Pacific	199.20	198.90
3½% Reichsanl.	94.—	94.—	Hamburg. Packet	129.30	128.70
3% Reichsanleihe	83.70	83.70	Nordd. Lloyd	117.20	116.20
3% Bad. St.-Anl.	—.—	93.20	Dynamit Trust	161.50	161.40
3½ B. St. Obl. 1900	93.20	93.20	Nichts u. Kraftanl.	120.—	119.50
3½% Bayern	93.80	93.75	Bochumer	222.40	222.10
3½% Hessen	93.—	93.10	Konsolidation	414.—	—.—
4% Hessen	81.60	82.—	Dortmunder	74.—	73.20
3% Sachsen	83.30	83.30	Gelsenkirchner	193.10	193.20
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.30	98.30	Harpener	206.90	206.20
5% Chinesen	100.50	100.90	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	102.75	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	92.90	92.70	Laurahütte	224.50	224.20
1860er Lose	—.—	—.—	Phönix	202.80	201.50
4% Baden-Anl.	87.60	84.10	Westf.-Montan	189.—	189.—
Kreditaktien	206.70	205.70	Myrem Revier	141.50	140.50
Berl.-Märk. Bank	157.80	157.—	Anilin Treptow	362.—	361.—
Berl. Handels-Ges.	152.40	151.—	Brauns.-Brik.	169.20	165.—
Darmstädter Bank	130.20	129.70	D. Steinzeugwerke	245.50	245.50
Deutsch-Asiat. Bank	167.50	—.—	Düsseldorfer Wag.	299.—	298.10
Deutsche Bank (alt)	224.60	224.10	Elberf. Farben (alt)	550.—	550.—
„ „ (ne.)	—.—	—.—	Westeren. Alkalw.	215.50	218.70
Disc.-Kommandit	169.40	168.60	Wollkämmerei-Akt.	141.20	141.80
Dresdner Bank	142.50	141.20	Chemische Charlot.	205.—	202.—
Rhein. Kreditbank	139.50	139.50	Leinwaren Wiesloch	130.—	128.—
Schaaffh. Bankv.	141.—	140.10	Zellstoff Waldhof	323.50	322.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	240.—	—.—
Staatsbahn	144.60	144.—	Rütgerswerken	134.70	135.—

Privat-Discont 4¾ %

Pariser Börse.

Paris, 27. Mai. Anfangskurse.

3 % Rente	94.75	94.70	Türk. Loose	154.20	155.—
Italiener	102.70	—.—	Banque Ottomane	708.—	710.—
Spanier	93.50	93.20	Rio Tinto	2289	2280
Türken unif.	93.90	93.65			

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Mai. (Telegr.)

4 % Reichsanleihe	89¼	89¼	Southern Pacific	81¼	80½
5 % Chinesen	101½	101½	Chicago Milwaukee	131½	131—
4½% Chinesen	98—	98½	Denver Pr.	72—	72—
3½% Konsols	84 1/16	84¼	Atchison Pr.	97—	97—
2 % Italiener	101¾	101¾	Louisv. u. Nashv.	115½	114½
4 % Griechen	49½	49½	Union Pacific	141½	140½
3 % Portugiesen	69½	69½	Unit. St. Steel com.	34½	33½
Spanier	92½	92½	„ „ „ pref.	101—	100¾
4 Türken	93—	93¼	Eriebahn	23—	22—
4 % Argentinier	83—	83¼	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	83½	83¾	Debeers	26—	26—
4 % Japaner	88¼	88½	Chartered	1¼	1⅛
Tend.: still.			Goldfields	3¾	3¾
Ottomanbank	18¼	18¾	Randmines	5⅛	5⅛
Rio Tinto	90½	91—	Gaskrand	3—	4—
Brasilianer	81½	81½	Tend.: fest.		

Anfangskurse der Effektenbörse.

Liverpool, 27. Mai. (Anfangskurse.)

	25.		27.	
Weizen per Juli	7.03½	fest	7.03—	stetig
„ „ Sept.	7.05½		7.04—	
Mais per Juni	4.11—	stetig	4.11½	ruhig
„ „ Sept.	4.10½		4.10½	

* * *

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Kupfer: Nach den Feiertagen machte sich eine Schwäche im Markte fühlbar und die Geschäfte bewegten sich in engen Grenzen. Prompites Standard eröffnete 30 niedriger und hielt sich auf diesem Niveau während fast der ganzen Woche. Drei Monate-Kupfer berührte Pfd. Sterl. 98.10, erholte sich aber wieder auf Pfd. Sterl. 99.15. In Electro fanden Transaktionen zu Preisen von Pf. Sterl. 112—113 statt. Die Konsumenten kaufen noch eifrig für Nachlieferung, da sie für Juni noch nicht ganz gedeckt sind. Die bedeutenden Produzenten in Amerika haben ihre Preise unverändert gelassen. Der Markt schließt fest: Standard prompt Pfd. Sterl. 102—102.5, Standard 3 Monate Pfd. Sterl. 99.5—99.10, Engl. Tough Pfd. Sterl. 112.10 bis 113.10, Engl. Best Selected Pfd. Sterl. 113—114, Amer. und Engl. Elect. Pfd. Sterl. 112—113.

Kupfervitriol: Schleppend. Pfd. Sterl. 32—33 für prompt und Pfd. Sterl. 30—31 für 1908.

Zinn: Die Abladungen vom Osten werden pro Mai auf 5200 Tonnen geschätzt, was ein gutes Durchschnittsquantum ist und auch den Erwartungen entspricht. Der Markt war behauptet und fluktuierte nur in geringem Maße: gegen Ende der Woche trat indessen Amerika plötzlich als lebhafter Käufer von promptem Straits Zinn auf, wodurch der Preis erheblich anzog und auf Pfd. Sterl. 5—6 stieg. Wir schließen sehr fest: Straits Zinn prompt Pfd. Sterl. 192—192.10, Straits Zinn 3 Monate Pfd. Sterl. 187—187.10, Australs. Zinn prompt Pfd. Sterling 192.5—192.15, Engl. L. und A. Zinn Pfd. Sterl. 196—196.

Antimon: Ohne Nachfrage; nominelle Notierung Pfund Sterling 75—80.

Blei: Sehr fest und steigend; schließt Pfd. Sterl. 20.12.6 für prompt und Pfd. Sterl. 20.2.6 für Juni und Juli.

Zink: Niedriger Pfd. Sterl. 25.10.

Silber: 30.7/8.

Quecksilber: Unverändert zu Pfd. Sterl. 7—6.16.

Eisen: Die Preise haben etwas nachgegeben und notieren jetzt: Cleveland Kasse 60.8, Cleveland 1 Monat 61, Cleveland 3 Monate 61.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

27. Mai 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Aktien-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	M. 510	—
Badische Riesewerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	216	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	94 ifr	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubach	—	58 ifr
Daimler Motoren-Ges., Untertürkheim, Pit. A	—	280
„ „ „ Pit. B	70 ifr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges., Pirmasens	158	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	256
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kettenschmiede	—	55 ifr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	160
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	111
Lipkes Eismaschinen	182	—
Linoleumfabrik, Maximilianau	—	121
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lurgische Industriewerke, A.-G., Ludwigshafen	—	110
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	127
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	110 ifr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	142	140
dersl. junge	140	138
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 260
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	132	—
Stahlwerk Mannheim	117	—
Süddeutsche Auto-Industrie, Mannheim	105	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 825
Waggonfabrik Rastatt	112	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ifr
„ Immobiliengesellschaft	78 ifr	—
Westendhen-Gesellschaft in Karlsruhe	92 ifr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 99. Montag, den 27. Mai 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb betr.

Nr. 65670 I. Gesuche wegen Sonntagsarbeit und Ueberarbeit sind so frühzeitig wie möglich einzureichen, damit die etwa erforderlichen Erhebungen noch stattfinden können. Bei Abfassung der Gesuche empfiehlt es sich, auf die einschlägigen besonderen Bestimmungen der Gewerbeordnung (§§ 105a ff., 138a) Bezug zu nehmen und die Gesuche möglichst eingehend unter Angabe der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse zu begründen: 10507

Falls Sonntagsarbeitsgesuche (§ 105 f. G.-O.) nicht bis spätestens Freitags mittags 12 Uhr hier vorliegen, so kann auf deren Erledigung für den betr. Sonntag nicht mit Sicherheit gerechnet werden. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß das Ausbleiben eines bezirksamtlichen Bescheids keineswegs als stillschweigende Erlaubniserteilung aufzufassen ist.

Mannheim, den 17. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt, Abt. IV
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Nr. 12747 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt. 10512

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:
a. für untauglich Erklärten,
b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,
c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,
d. für tauglich Befundenen,
e. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f. diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage die Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spätestens 8 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7½ Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 23. Mai 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dr. Bechtold.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Sulzbach betr.

Nr. 64782 I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sulzbach erloschen ist, wird die über die Stallungen des Johann Neuermann und des Heinrich Neumuth II, sowie über den Farrenstall verhängte Stallsperre aufgehoben. 10511

Desgleichen werden sämtliche für die Gemeinde Sulzbach in Kraft gesetzten besonderen Schutzmaßregeln aufgehoben. Dagegen bleibt der durch Verfügung vom 11. März 1907 Nr. 6810 für den ganzen Amtsbezirk in Kraft gesetzt § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bis auf weiteres in Kraft.

Weinheim, den 19. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt.

Nr. 64782. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 21. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt, Abt. III.
Pfaff.

Schiffahrtssperre.

Auf die Dauer der Festfahrt anläßlich der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden in Mannheim am 3. Juni ds. Js. wird die Rheinstrecke von der Eisenbahnbrücke bis zur Mündung des Floßhafens am genannten Tage von vormittags 11 Uhr ab bis nach beendigter Festfahrt für den allgemeinen Schiffsverkehr und für die Floßfahrt gesperrt.

Das wird den Schiffahrttreibenden mit dem Auftragen zur Kenntnis gebracht, daß den Weisungen der an den beiden Endpunkten der gesperrten Stromstrecke aufgestellten Wahrschauen, welche eine gelb-rot-gelbe Fahnen führen, Folge zu leisten ist. 10513

Mannheim, den 26. Mai 1907.

Großh. Rheinbauinspektion.
Kupferschmid.

Tagesordnung

zu der am **Mittwoch, 29. Mai l. Js., vormittags 9 Uhr** stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. Gesuch des Reichsverband der deutschen landw. Genossenschaften um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein im Jubiläumsausstellungsgebiet.
2. Dto. des Karl Schmitt hier im Hause Riedfeldstr. 73.
3. Dto. des Wilhelm Alberts im Jubiläumsausstellungsgebiet.
4. Gesuch des Sebastian Ottenberger in Waldhof um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein.
5. Dto. des Karl Zeißner in Neckarhausen.
6. Dto. des Rudolf Czermak hier im Hause O 6, 2.
7. Gesuch des Karl Bosch hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Bellenstraße 27.
8. Dto. des Friedrich Steinmetz hier im Hause P 6, 17/18.
9. Gesuch des Ludwig Ehel hier um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zur goldenen Gans," O 5, 9/11.
10. Dto. des Otto Franke hier zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Arche Noah," F 5, 2.
11. Gesuch des Jakob Hill hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsbetriebs ohne Branntwein vom Hause Bonifaziusplatz 39 nach Rheinhäuserstr. 36.
12. Dto. des Ferdinand Becker hier v. H. K 7, 5, nach T 3, 21, mit Branntwein.
13. Dto. des Julian Sommer hier v. H. Burgstr. 13 nach K 3, 11.
14. Änderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Fa. Grün & Bilfinger.
15. Unterstützung aus dem churpfälzischen Waisenfond pro 1907.
16. Ernennung von Sachverständigen zum Vollzug des Tabaksteuergesetzes.

Mannheim, 25. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Kostenverzeichnis.

Fund betr.

Nr. 33901. Auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — wurden folgende Gegenstände zur Aufbewahrung abgegeben:

3 Dauerkarten, 1 Herrenweste, Ausweispapiere, drei Portemonnaies, Geld, ein Zwicker mit Futteral, 1 Spazierstock, ein Pfandschein, Schlüssel, 1 Boa, 2 Schirme, 1 Fächer, 1 Ring, 1 Hundemaulkorb, 1 Ehering, zwei Koupons, 1 Erinnerungsmedaille. 10510

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder evtl. die Gemeinde über.

Mannheim, 25. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und im Tierasyl hier untergebracht, ein herrenloser Hund. Beschreibung: Race: Fuhrmannsspitzer. Farbe: schwarzbraun. Geschlecht: männlich. 10515

Mannheim, 25. Mai 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Saalbaudirektors Lorenz Thoma, jetzt in München wohnhaft, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag, 21. Juni 1907, vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 22. Mai 1907.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III:
Fied.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band III, O.-Z. 22, wurde heute der Verein „Vereinigung der Möbelbranche Mannheim-Ludwigshafen" mit dem Sitze in Mannheim eingetragen. 10505

Mannheim, 22. Mai 1907

Gr. Amtsgericht I.

Süddeutsch - österreichisch-ungarischer Verband.

Süddeutsch - Oesterreichisch - Ungarischer Verband. (Klassentarif Teil II Heft 1).

Auf 1. Juni 1907 wird die Station Wils der k. k. österr. Staatsbahnen im Verkehr mit Mannheim und Mannheim-Industriehafen in die Abteilung I des Ausnahmetarifs Nr. 56 für Düngemittel u. s. w. aufgenommen. Die Frachtsätze sind bei den Tarifstationen zu erfragen. 73004

Karlsruhe, 25. Mai 1907.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr

Teil II Heft 1 und 2.

Auf 1. Juli d. Js. werden die sämtlichen Frachtsätze für die Station Burdujeni der k. rumänischen Staatsbahnen ohne Ersatz aufgehoben.

Karlsruhe, 25. Mai 1907.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Arbeitsvergebung.

Für einen Teil der südlichen Hälfte des Kaufhauses sollen die **Tüncherarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 5. Juni l. J., vormittags 11 Uhr

auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 30445

Auskunft im Zimmer 26.

Mannheim, 23. Mai 1907.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2225. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Breitschneider**, Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer in Cossa bei Söllichau eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Mittwoch, 29. Mai 1907, vormittags 9½ Uhr**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 469, Heft 18, Bestandsverzeichnis I.

a) Lagerb.-Nr. 473a, Flächeninhalt 5 ar 29 qm Hofraite und Hausgarten, lange Rötterstraße Nr. 79.

Auf der Hofraite steht ein Scheuergebäude mit Remisenanbau, geschätzt zu M. 19,000.—

b) Lagerb.-Nr. 473b, Flächeninhalt 7 ar 56 qm Bauplatz, Lenaustraße Nr. 22 hier, geschätzt zu M. 18,900.—

Mannheim, 14. März 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsaßer. 71164

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5549. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise geb. Hanauer**, Ehefrau des Schreiners Christian Ratgeber in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebenen Grundstück am

Mittwoch, den 24. Juli 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim Band 253, Heft 38, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 5796 I, 6 ar 84 qm Hofraite, Rheinhäuserstraße Nr. 58.

Hierauf steht ein im Bau begriffenes, auf erster Stockwerkshöhe erstelltes unvollendetes Wohnhaus mit Seitenbau, links geschätzt zu Mk. 33,000.—

Mannheim, den 18. Mai 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsaßer.

Eber-Verkauf.

In der Eberhaltung in Käferthal ist ein abgängiger Eber zu verkaufen. Kaufangebote wollen mit entsprechender Aufschrift bis längstens: 30441

Dienstag, 28. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau, U 2, 5 eingereicht werden, woselbst auch die Kaufbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 23. Mai 1907.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Offenburger Lose
Ziehung 6. Juni 1907
Bar Geld
sofort mit 80%, auszahlbar l/W.
25,000 M.
1. Hauptgewinn
5000 M.
2. Hauptgewinn
2000 M.
10 Gewinne
6000 M.
488 Gewinne
12,000 M.
Beste Gewinnchancen! 50% der Einnahme wird verlost.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf.)
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i/E. Langestr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Struve, Hochschwander, G. Engert, C. Kirchheimer, A. Dreesbach. 71589
J. Schreith, A. Wendler, Fr. Just. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Mand-Flügel Pianos
sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente der Welt!
Alleinige Niederlage:
C. Hüther, B 4, 14.

Bekanntmachung.

Die Einziehung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräglsformen betr.

Nr. 66987 I. Auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 6. Oktober 1904 sollen die in den bisherigen Formen geprägten Fünfzigpfennigstücke zur Einziehung gebracht werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung dieser Stücke wird das Publikum aufgefordert, die Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges an die staatlichen Kassen oder Reichsbankanstalten abzuliefern.

Mannheim, den 23. Mai 1907. 10514

Großh. Bezirksamt I:
Lang.

Bekanntmachung.

Nr. 2512. Die **Städtische Sparkasse** ist am **Donnerstag, den 30. d. Mts.** wegen des Fronleichnamstages und am **Freitag, den 31. d. Mts.** wegen des Stadtjubiläums **geschlossen.** 30455

Mannheim, 27. Mai 1907.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Geburts- und Sterbefällen betr.

Anläßlich des Stadtjubiläums bleiben die diesseitigen **Kanzleien am Freitag, 31. Mai d. Js. geschlossen.** Hingegen werden am **Donnerstag, den 30. Mai** (Fronleichnamstag) vormittags zwischen 9 und 11 Uhr Anzeigen von Geburts- und Sterbefällen entgegengenommen. 30456

Mannheim, 27. Mai 1907.

Der Standesbeamte:
J. V.
Curta

O 4,17 Große O 4,17
Versteigerung.
Am Dienstag, 28. Mai, nachmittags 2½ Uhr,
versteigere ich in meinem Lokal wegen Wegzug u. teilungshalber:
Schönes Büfett, 1 Schreibtisch, Diwan, Ausziehtisch, schöne vollständ. Betten, Roßhaarmatratzen, Federbettung, Waschkommoden, Vertiko, Nachttische, Spiegelschrank, Küchenmöbel, Bilder, Spiegel, Fahrrad, Zither, Tische, Stühle, Kanapee, Vorhänge, Bettdecken, Glas, Porzellan, Küchengeräte, Werkzeug, Bestecke, Opernglas und anderes mehr.
Ferner verkaufe besseren Kognak, Zigarren, Weine.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.
Uebernehme jeden Posten Möbel und Waren zum Versteigern und gegen bar. 49749

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 28. Mai 1907 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 gold. Ring, 1 Federrolle, 1 Hobelbank u. 1 Handwagen.

Ferner: 49248

nachmittags 4½ Uhr

am Pfandorte mit Zusammenkunft am Kreuzpunkt Rheinhäuserstraße, Burgstraße:

Eine Umzäunung.

Mannheim, 27. Mai 1907.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6936
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Aufbewahrungs-Magazin.
Lagerung v. Möbel, Koffer und Reiseeffekten. 44568
Gramlich, R 6, 4.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VIII wurde heute eingetragen:

1. Seite 90: Otto Emil Neumann, Uhrmacher in Mannheim, und Johanna geb. Steiner. Durch Vertrag vom 22. Dezember 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
2. Seite 91: Heinrich Pflästerer, Gummiarbeiter in Mannheim-Neckarau, und Wilhelmina geb. Schmitt. Durch Vertrag vom 13. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 92: Ludwig Andres, Ingenieur in Mannheim, und Anna geb. Heyel. Durch Vertrag vom 29. April 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher beschriebene Vermögen.
4. Seite 93: Ambros Layer, Güterbegleiter in Mannheim, und Elise geb. Burkard. Durch Vertrag vom 10. Mai 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 94: Franz Schürly, Musikalienhändler in Mannheim, und Helene geb. Huf. Durch Vertrag vom 13. Mai 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 95: Josef Eicher, Kaufmann in Mannheim, und Gertrud Johanna geb. Overbeck. Durch Vertrag vom 15. Mai 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
7. Seite 96: Johann Wilhelm von Ameln, Präger in Mannheim, und Maria geb. Weyermanns. Durch Vertrag vom 16. Mai 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 25. Mai 1907.

Großh. Amtsgericht I.

Wer
ohne mit seinem Namen an die Oeffentlichkeit treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung etc.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wende sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
MANNHEIM
Planken P 3, 14 (Thomasbräu)
Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und stellt sie dem Inserenten uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonce, Wahl der geeignetsten Zeitungen wird kostenfrei Auskunft erteilt.
Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.
6817

Verkauf.
20 Fässer
billig zu verkaufen. 49253
Kirchenstraße 11–15.

Bernhardiner
prächtiges Tier
umständehalber billig zu verkaufen.
Näh. Café Oper. C 3, 21.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in **Mannheim, D 3, 15.**

Zweigniederlassungen in Heidelberg, Freiburg i/B., Lahr i/B. und Pforzheim.

Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.

Aktienkapital Mk. 35,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, **Ausführung** von Börsenaufträgen.
Diskontierung und **Einzug** von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von **Kupons** und verlosten Effekten.
Ausstellung von **Schecks, Akkreditiven** und **Kreditbriefen** auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** und **Wertsachen** aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung** und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 70574
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Restauration zum gold. Römer

Morgen Dienstag, den 28. Mai 72037

Grosses Schlachtfest

wozu einladet **And. Muth, G 5, 15,** vis-à-vis „Apollo"

Spiessbraterei u. Bratmaschinenverkauf Austellung Mannheim

Es versäume kein Besucher der Ausstellung das originellste Bratsystem der Neuzeit zu besichtigen. 71794

Spezialität: **Kraftnatursaftbraten** zu jeder Tageszeit

Roastbeef u. Hühner nur vom **Spiess.**

Portion M. **0,75** und **1.20,** ½ **Hühner** M. **1.40.**

ff. Münchner Bürger-Bräu. ▪ Alltäglich Konzert.

Pension „Austria", Heidelberg

Uferstrasse 20. 565e

Schönste Lage am Neckar. — Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an.

Leiden Sie an

Neurasthenie, Neuralgie, Manneschwäche, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauung- u. Blasenleiden, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden ꝛc. dann verlangen Sie umgehend Broschüre über die Heilwirkung der Elektrizität von Dr. med. Wälzer, prakt. Arzt. Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn

Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N 3, 3.

Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. 69148

Schutzmarke „Krone"

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges

Aelt. Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Patentamtlich geschützt. Aus vulkanischem Gestein emporsprudelnd, seit Römerzeit bekannt. Export nach allen Ländern. Hauptniederlage für Mannheim u. Umgeb.

Wilh. Müller, Mannheim. Tel. 1636.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel. 189

Nur

die Pfälz. Dampffärberei und chemische Reinigungs-Anstalt,

Friedrich Meier,

grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen der Pfalz, reinigt und färbt immer am billigsten und besten bei rascher Bedienung.

Plisséebrennerei, Gardinenreinigung, Dekatur.

Telephon 3800.

P 1, 6, H 4, 30 u. J 1, 19.

Ludwigshafen, Ecke der Bismarck- und Oggersheimerstrasse.

C. Krauss

Mannheim, Tullastrasse 10.

Telephon 2263.

Verjünge dein Haar mit Grolich's Haar-Milch!

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch verleiht ergrautem, sowie ganz weißem Haare dauernde dunkle Jugendfarbe.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weißem Kissen schlafen, ohne daß eine Färbung bemerkbar ist.

Dasselbe gilt auch beim Barthaare, sowie bei Augenbrauen.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürstchen.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch verleiht roten und lichten Haaren eine dunkle dauernde Färbung. Die Färbung ist echt u. widersteht Kopfwaschungen und Dampfbädern.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch wirkt langsam, nach und nach, so daß die Umgebung gar nichts merkt und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben laufen täglich ein, der Ruf von **Grolich's neuverbesserter Haar-Milch** ist derart begründet, daß Anerkennungen und Dankschreiben aus fernen Weltteilen einlaufen. **Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch** ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit

1000 Gulden bürge.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch wurde von der k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf gestattet.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Errungenschaft moderner chemischer Forschungen und hüte man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grolich's neuverbesserter Haar-Milch" muß die Firma des Erfinders, sowie nebenstehende Schutzmarke ersichtlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün versiegelt ist.

Versand in Flaschen zu Mk. 2.35 u. 4.60 (Porto extra) vom Chemisch-kosmet. Laboratorium „zum weissen Engel" von

Johann Grolich, Brünn. 6404

Mannheim: **Ludwig & Schüttheim,** Hof-Drogerie, **C. Ruoff,** Waldhorndrogerie, D 3, 1.

ADLER

Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf

Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung

Viele höchste Auszeichnungen. Staatsmedaillen etc.

Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.

P. & H. Edelmann

D 4, 2. Mannheim D 4, 2.

Das kleine Kursbuch ist zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei

Weisse Stoffe

zum Selbstwaschen.

NEU:

Batist-Glacé, Voile de coton, Voile-Linon, Leinen-Batist, Engl. Voile-Musseline, Cannelé, Batiste mille-rayé, Musseline-Pécin, Batiste fein getupft, Rips, Poröse Gewebe, Satin coton, Folie-Baumwolle, Drap mouscovitte, cariert Batist. 72020

Ferner:

Erprobt gute Elsässer Stoffe

teils

50% unter regulärem Preis.

Kramp

Planken ● D 3, 7

Nähe der Börse.

Junger Mann

aus der Schule entlassen, als **Lehrling** für größeres Büro mit vorläufiger Vergütung von Mk. 10.— gesucht. Vorstellung nachmittags Büro **„Smith Premier" B 5, 3.** 71988

Mannheim Planken E 3, 14, 15 — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung.

RUDOLF MOSSE

Mannheimer

langjähriger Mitarbeiter in ersten Antwerpener — Speditionshäusern, nunmehr selbständig

sucht Interessengemeinschaft

mit bisherigen Mannheimer **Speditionsfirma** oder bedeutenden Ex- und Importeuren. **Außerordentlich günstige Combinationen.** Interessenten belieben Adresse unter N 838 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzureichen. 6410

Unterricht.

Dienstags abends 9 Uhr **Herrenkursus,** Schifferkel, N 2, 9. **Mittwochs abends ½9 Uhr Damenkursus,** L-Schulhaus, Zimmer 7.

Stellen finden.

3 tüchtige

Arbeiterinnen

für mein Aenderungs-Atelier per sofort gesucht. 49244

L. Fischer-Riegel, Damen-Konfektionshaus.

Lehrlingsgesuche.

Ordentlicher schulentlassener

Junge

für leichte Packarbeiten gesucht. **Fedr. Beck,** Thermometer-Manuf. **2. Querstraße 1.**

Stellen suchen.

Kaufmann, Manufakturist sucht Stellung als Vertreter, Buchhalter, Kassier, oder Reisender per sofort oder später. Off. u. Nr. 6959 a. d. Exped. d. Bl.

Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. 6954 Off. an **Bureau Albrecht, Würzburg,** Semmelstraße 11.

Mietgesuche.

6 Herren (Kaufleute) suchen guten **Privatmittagstisch** bevorzugt nach Umgebung Lindenhof, oder Nähe Bahnhof. Off. u. B Nr. 6951 a. d. Exped.

Zu vermieten.

Rheinaustr. 28. 5. St. schöne 3 Zimmerwohnung z. z. verm. Näh. Augartstr. 15 2. St. 6954

Neubau Stengelhof.

Mehrere elegant eingerichtete **Wohnungen** mit Gärten, sofort beziehbar, zu **vermieten.** Näheres **Himmelstein, S 6, 2, 2. Stock rechts.**

Möbl. Zimmer

G 5, 14 gut möbl. Zim. 1 Tr. hoch zu verm. 6943

J 4 a, 3 4. St. links möbl. Zim. mit Kaffee 11 Mk. z. v. auch a. best. Arb. 6947

Gabelsbergerstr. 3 part. Nähe Ausstellung schön **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 6955

Luisenring 57 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer, mit 1 od. 2 Betten zu verm. 6950

Waldparkstr. 23 (Laden) möbl. **Zimmer** zu vermieten. 6942

BABY-Ausstattungen -Geschenke Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. Lindenheim Planken E 2, 17.

Schreibmaschinen-Kursus

und 71937

Stellenvermittelung

Büro „Smith Premier", B 5, 3.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Mai. **Verkündete:**
16. Lorenz Herdel, Heizer u. Elisabeth Fallenstein.
16. Wilhelm Eichert, Kutscher u. Magdalene Weber.
16. Fedr. Wilhelm Wolfsturm, Fabrikarb. u. Luise Velzert.
16. Johs. Engmann, Kaufm. u. Kreszenzia Baumann.
16. Anton Keck, Eisenb.-Assistent u. Emma Groß.
16. Friedrich Sauer, Gymnasial-Assistent u. Franziska Hubmann.
16. Ignatz Schmitt, F.-A. u. Kath. Renß.
17. Gustav Fedr. Trautwein, Metzgermeister u. Elise Luise Wittmann.
17. Jakob Steinel, F.-A. u. Kath. Holzhäuser.
17. Albert Gg. Jos. Dexel, Sekretariats-Gehilfe u. Barb. Kath. Witz.
17. Christian Deibel, Kaufm. u. Elisabeth Herzog.
17. Theodor Körner, Kassenführer u. Eva Wilhelmine Matz.
17. Lorenz Müller, F.-A. u. Elisabeth Miemer.
17. Jakob Ruppel, Former u. Magdalene Scheller.

Mai. **Verehelichte:**
16. Gottlob Franz Richter, Handelsmann u. Julie Falkenstein.
16. Armin Wilhelm Zinke, Bauführer u. Wilhelm. Schneckloth.
16. Fedr. Wilhelm Bähr, Winzer u. Magdalene Kauß.
16. Karl Fedr. Ruoff, Schuhmachermeister u. Elisabeth Bernhardt.
16. Dr. Adolf Mathias Hafen, praktischer Arzt u. Christine Wirth.
18. Jakob Samsel, Maschinenschlosser u. Margarete Kohle.
18. Johs. Steuernagel, Former u. Marie Fink.
18. Heinrich Maier, F.-A. u. Philippine Stein.
18. Wilhelm Bernhard Deunes, Schlosser u. Barbara Bernhardt.
18. Peter Krupp, Former u. Elisabeth Wiesenborn.
18. Philipp Döll, Gerichtsschreibergehilfe u. Elisabeth Jörg.
18. Hch. Simpelmann, Spengler u. Installateur u. Anna Rosine Springer.
18. Wenzel Bühl, Metalldreher u. Theres Crescenz Boggenreither.
18. Karl Gallus, Tagner u. Anna Stemmler.
18. Johann Ries, Maschinenformer u. Marie Hilserich.
18. Otto Julius Ernhof, Marmorpolisseur u. Laura Gau.
18. Friedrich Karl Leonhardt, Kaufmann u. Anna Magdal. Katharine Kirsch.
18. Johs. Kraus, Installateur u. Frieda Weindel.
18. Paul Richard Alwin Schwarz, Schriftsetzer u. Anna Marie Hoffmann.
18. Jakob Baumann, Eisendreher u. Barbara Riedel.
18. Otto Max Gerster, Laborant u. Luise Elisab. Minrath.
18. Johs. Boppert, Isolierer u. Marie Marg. Gerkens.
18. Jakob Boppert, F.-A. u. Barb. Hutter.
18. Karl Aug. Hofer, Schlosser u. Christiane Emma Wahl.
18. Augustin Kreß, F.-A. u. Anna Marie Meyer.
18. Karl Heilmann, Volksschullehrer u. Elisabeth Lingenfelder.
18. Emil Christian, Schreiner u. Mina Siebert.

Mai **Geborene:**
11. Johanna Marie, T. v. Friedr. Gäckle, Schlosser.
12. Josef, S. v. Johann Jakob Fäßler, Schweizereibesitzer.
13. Eugen, S. v. Josef Müller, F.-A.
14. Alfred Arthur, S. v. Christian Gottlieb Abel, Kutscher.
15. Marie Marg. Elisab., T. v. Karl Grimm, Schreiner.
17. Johanna, T. v. Peter Heß, Steinhauer.
15. Anna, T. v. Xaver Fries, F.-A.
13. Marie Kath., T. v. Wilhelm Barth, Monteur.
16. Adolf Hans Friedr., S. v. Adolf Fedr. Ambos, Polier.
12. Jakob, S. v. Jakob Minrath, Tagner.
14. Emma, T. v. Johann Blum, F.-A.
16. Marie Elisabeth, T. v. Jakob Münch, Zimmermann.
15. Rosa, T. v. Frz. Xaver Seitzmann, F.-A.
16. Katharine, T. v. Adam Meissel, Schlosser.
17. Hermann, S. v. Gg. Bastian, F.-A.
16. Anna Apollonie, T. v. Fedr. gen. Wilhelm Karch, F.-A.
18. Karl, S. v. Jakob Wacker, Tagner.
18. Hedwig, T. v. Joh. Baptist Schwaiger, F.-A.
18. Wilhelm Ludwig, S. v. Adam Ludwig Steuernagel, Kupferschmied.
19. Christine Karoline, T. v. Joh. Wilh. Küppers, Schriftsetzer.
15. Heinrich Josef, S. v. Ludwig Roth, Schlosser.
17. Ludwig, S. v. Josef Valentin Horwedel, Marmorhauer.
18. Wilhelm, S. v. Wilhelm Geiger, F.-A.
19. Herbert Kurt, S. v. Frz. Jakob Nicolai, Glaser.
18. Ella, T. v. Karl Herrmann, Bäcker.
14. Michael Hans, S. v. Philipp Eberle, Geschäftsführer.

Mai. **Gestorbene:**
16. Mathias Lauer, Fuhrknecht, 51 J.
17. Walburga Lina, T. v. Michl. Hornbach, F.-A., 4 M.
18. Karl, S. v. Karl Klag, Maurer, 3 J.
17. Kath. Maurer geb. Becker, 56 J.
18. Jakob Neff, pensionierter Lokomotivheizer, 60 J.
19. Marg. Engel geb. Speckner, 80 J.
19. Vinzenz Stolek, F.-A., 30 J.
20. Stefan, S. v. Peter Gawrich, F.-A., 4 J.
21. Gottlob Ludwig, S. v. Fedr. Bauer, Maurer, 1 J.
21. Johann Verdune, Maurer, 24 J.

Perfekte Putz-Verkäuferin,

in der Branche durchaus bewandert, mit **feinen Umgangsformen** gesucht. 72098

Schriftliche Offerten an

Geschw. Frank Nachf.,

Tel. 455. **Modes.** C 1, 17.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.